SchulZeit

IGS List

Oswald Nachtwey (Schulleiter), Irma Walking-Stehmann (Bezirksbürgermeisterin), Salima EL Kurdi (SV), Erik Schmidt (Die Recken), Tom Aust (SV), Dr. Jochen Walter (Kultusministerium)

SchulZeit 46 – Januar 2016

- Schulinspektion bescheinigt exzellente Arbeit
- Schülerfirma Imkerei: Die drittbeste Deutschlands!
- Klassenfahrten, Aktionen und Abenteuerliches
- Der neue 5. Jahrgang

Die WohlfühlBank!

Meins!
Girokonto
+ Zinsen

Aber
nicht für Mutti.

SpardaYoung+, das kostenlose Girokonto für junge Leute.

- Guthabenzinsen
- gratis BankCard
- kostenloser Kontostand per SMS

Weitere Informationen: www.sparda-h.de
Kostenlose Termin-Hotline: 0800 3018000

Sparda-Bank

Inhalt

Editorial

Leise, leiser, am leisesten – Menschlichkeit, Gesundheit, Achtsamkeit durch Steigerung der kommunikativen Kompetenz 4

Forum IGS List

Offizielle Verleihung des Prädikats: Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage 6
Gemeinsam sind wir stark – Vorbereitungen zur Gemeinsamen Oberstufe 7
Gute Qualitätsentwicklung und guter Unterricht – Die Schulinspektion bescheinigt der IGS List exzellente Arbeit 8
„Unsere Schule ist TOP!" – Die Schulinspektion aus Elternsicht 9
Inklusion – die Möglichkeit verschieden zu sein 11
Wie Inklusion gelingen kann! – Der NIQU-Tag 2015 12

Kulturelles

Super betont und lebendig vorgelesen – Vorlesewettbewerb des 6. Jahrgangs 13
„Wunder geschehen" – Das weihnachtliches Konzert der Chorklassen 2015 14
Theaterprojekt ‚Helden' – Ein Projekt, das sich gelohnt hat 15
Ein Keyboardworkshop der besonderen Art – Bläserklasse 5b beim Fotoshooting 16
Feiern bis spät in die Nacht – Die Schulfete 2015 17

Der 5. Jahrgang

Welcome everybody, welcome, welcome… – Die Einschulungsfeier des neuen 5. Jahrgangs 19
Klassenfotos 19
Spiele, Streiche, Abenteuer… – Die Klasse 5a auf Klassenfahrt in Abbensen 20
Teamwork auf dem Wohldenberg – Die 5b auf Klassenfahrt 21
Ein Hoch auf uns! – Hallo, wir sind die Klasse 5c 22
Wir werden ein Team – Auf Klassenfahrt mit der 5f 23

Schulfahrten und Auslandskontakte

Abenteuer Berlin – Abschlussfahrt der Klasse 10a 24
Sightseeing, Strand und Dinner Competition – Abschlussfahrt der Klasse 10c nach Zandvoort 25
Unser Reiseziel: Berlin – Abschlussfahrt der Klasse 10b 26
Marielyst und Kopenhagen … waren zu ertragen – Abschlussfahrt der 10f nach Dänemark 27
Mein Austausch mit einem Schüler der IGS List 27
Thank you for travelling with Deutsche Bahn ... VORSICHT bei der Einfahrt! – Klassenfahrt der 6a 28
Ein Höhentrainingslager! – Im Harz mit der 6f 29
Ahoi - Klassenfahrt der 6b 30
Grüße aus dem Universum – Die Klassenfahrt der Klasse 6c nach Verden an der Aller 31
Freundliche Menschen und viele neue Erfahrungen – Meine spannenden Erlebnisse im schönen Irland 32

Projekte – Aktionen

Die Schülerfirma Imkerei der IGS List gehört ab sofort zur Elite Deutschlands! 33
„Viel Glück!" – Schwarze Punkte vom Schornsteinfeger auf die Nasen – Eine Fotoreportage der Klasse 6c 34
Vom Korn zum Brot – Unterrichtseinheit Nahrungsmittelproduktion 35
„Wir haben uns gar nichts vorgestellt!" – Projekt der Klasse 7f „Von Kindern für Kinder" überraschend beendet 36
Vorurteile sind unbegründet – Sozialpraktikum im 8. Jahrgang 38
Klappt nur als Team! – Kanufahrt der 7c während der Abenteuerwoche 39
Eine Seefahrt, die ist lustig – eine Seefahrt, die ist NASS – Floßbau am Steinhuder Meer 39
„Arm, Ärmer, Alt" – Besuch einer Fotoausstellung 40
Schreiben für die Freiheit – Der Amnesty International Briefmarathon 2015 40
FÖJ im Sport heißt jetzt FÖJ an Ganztagsschulen – Interview mit Nadja Gabriel 41
Kollegiumsausflüge leicht gemacht – Kriminalrallye am 18. September 2015 41
„16 Bücher – seid ihr wahnsinnig?!!!!" – Ein gelungenes Buchprojekt im 7. Jahrgang 42
Anglizismen und Ofenkartoffeln – Die Schülervertretung auf Seminarfahrt 44
Naturschutzwoche für Kinder – Praktischer Naturschutz in der ehemaligen Sandgrube Engelbostel 45
Vom Gallertfleischigen Fältling bis zum Wurzelnden Schleimrübling – Fundierte Kenntnisse können Leben retten 46
Do you speak English? – Zu Gast: Joseph Kenson Sakala aus Blantyre, Delegierter der Klimakonferenz von Paris 47

Editorial

Leise, leiser, am leisesten –

Menschlichkeit, Gesundheit, Achtsamkeit durch Steigerung der kommunikativen Kompetenz

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern, Lehrkräfte, Schulleitung und pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der IGS List!

Als meine Kollegin Nicole Buron und ich beim letzten BÜZ (Blick-über-den-Zaun) Shadowing-Verfahren Ende September 2015 für die IGS List an einer Werk-Realschule in Friedrichshafen am Bodensee das Schulleben und die Qualität von Leben und Lernen an dieser Ganztagsschule in Baden-Württemberg begutachten und besprechen durften, erlebten wir eine Schule, die in allen Klassen am Montagmorgen mit einem Morgenkreis begann. In einer sanften und relativ leisen Phonstärke von der Lehrkraft eingestimmt, tauschten sich die Schülerinnen und Schüler in ähnlicher Lautstärke über das Wochenende aus, um anschließend den gesamten Schulalltag im Schulgebäude in diesem Klangvolumen der vielfältigen Stimmlagen der verschiedenen Altersgruppen zu gestalten – gebrüllt und getobt wurde grundsätzlich nur draußen. Ein Wunder?

Nachfragen zu diesem sehr angenehmen und in der Schulgestaltung grundlegenden Phänomen ergaben genau das, was alle wahrscheinlich sofort vermuten: ein konsequentes Einwirken der Lehrkräfte und pädagogisch Verantwortlichen auf die Schülerinnen und Schüler und (wenn es sein muss) auf die Erziehungsberechtigten vom ersten Schultag an – gemeinsam als verabredetes Konzept und ohne Ausnahme auch nur einer Lehrkraft.

Ich habe selten im Laufe der vielen Jahre von Schulbesuchen quer durch die Republik eine solch angenehme Lern- und Unterrichtsatmosphäre erlebt wie in der besuchten Werk-Realschule. Es ist also möglich, gemeinsam Grundlagen zu schaffen, elementare Universalien der Pädagogik, die allen Beteiligten am Schulorganismus zur Gesunderhaltung, zur Lern- und Arbeitsfreude, zur Achtsamkeit und Wertschätzung des Anderen dienen – als Basiselement einer Kommunikativen Kompetenz, zu der nicht nur Lesen, Schreiben, Analysieren, Rhetorik, Sprechakte und Textsortenkompetenz gehören, sondern das, was der phonetische Akt im intentionalen Akt einer Sprechhandlung ausmacht: Die Bereitschaft eröffnen, überhaupt zuhören zu wollen, die Bereitschaft erzeugen, die Argumente oder Redebeiträge des Gegenüber wahrzunehmen und seine oder ihre Gedanken wertschätzen zu mögen und die Lebensumgebung vor der Vermüllung mit dem eigenen unbedachten Lärm-Exhibitionismus zu bewahren. Denn: Wer will schon halbwegs zugetextet, mit übertriebenen Phonstärken behämmert, durch sich übertrumpfendes Geschrei oder Gekreische unter den wiederholt dazwischen gerufenen Ermahnungen „Ruhe" der Lehrkraft kommunikativ beleidigt werden? Welche Botschaft des Mitmenschen und der pädagogischen Vorbilder geht von einer solchen Atmosphäre aus?

Unsere Schule bewegt sich diesbezüglich auf einigen pädagogischen Feldlinien, auf denen deutlich nachjustiert werden müsste. Die Aufkleber auf den Treppenaufgängen, die ein solches verbessertes Miteinander anstreben, reichen bei Weitem nicht aus. Neben aller Modernisierung der Unterrichtsmittel (oder vielleicht sogar besonders deshalb?) müssen notwendigerweise die Grundprinzipien des "Miteinander-Umgehens" (und das geht dann weit über den phonetischen Sektor hinaus) an der IGS List neu diskutiert und unbedingt gemeinsam grundlegend angegangen werden. Dazu gehört dann übrigens auch das allgemein gepflegte Sprachniveau unter Schülerinnen und Schülern, welches einem aus den Fluren und Treppenaufgängen doch zunehmend häufiger unangenehm entgegenschallt.

Oswald Nachtwey hat als Schulleiter auf einer der letzten Gesamtkonferenzen die Geschichte der Entwicklung unserer Leitziele und Standards in Erinnerung gerufen und das Kollegium aufgefordert, vor einer Neuauflage diese wahrzunehmen, zu überprüfen und einen gemeinsamen Weg zu überlegen, wie Verbesserungen eingearbeitet werden könnten. Die meisten Mitarbeitenden an der IGS List, die am Erstellungsprozess dieser normativen Prinzipien unseres Schullebens beteiligt waren, haben die Schule aus Altersgründen mittlerweile verlassen, die letzte Welle schwappt mit dem Winter/Sommer 2016 durch die Eingangstür in einen neuen Lebensabschnitt jenseits der IGS-Pädagogik. Auch ich möchte mich bei dieser Gelegenheit schon einmal verabschieden und meinen hoch geschätzten jüngeren Kolleginnen und Kollegen gern noch eines vermitteln:

Die Auseinandersetzungen um Schulprinzipien der inhaltlichen wie normativen Art haben mein Denken deutlich geprägt, meine Einstellungen mitunter elementar verändert, Weltsicht im Kleinen wie im Großen erfreulich erweitert und Mut erzeugt, wenn nötig auch gegen den Zeitgeist (mitunter inkarniert in Dezernenten, Schulinspektoren oder sonstigen Vorgesetzten) anzugehen. Und genau das, erlaubt mir bitte diesen Hinweis, braucht ihr wie die tägliche Luft zum Atmen. Das staatliche Schulsystem bringt (strukturell so gewollt) eher Duckmäuser hervor als Menschen, die sich Wertsysteme erarbeiten und diese an der Schulwirklichkeit messen mögen mit entsprechenden Handlungskonsequenzen. Ich habe in meiner 17-jährigen Tätigkeit bei der Gesellschaft zur Förderung berufsspezifischer Ausbildung (GFBA e.V.) und beim UNHCR (Hohes Flüchtlingskommissariat der Vereinten Nationen) im In- und Ausland und in den 23 Folgejahren im staatlichen Schulwesen selten so viel Unterwürfigkeit gesehen wie gerade in diesem Bildungssystem des Staates, bekanntlich beginnend mit den Unterwerfungsriten im Referendariat. Um gesund durch die Jahre eurer Berufstätigkeit im Schulwesen zu kommen, dürft ihr euch darauf niemals einlassen – kämpft fair, aber bitte brennt für eine wertbesetzte menschliche Pädagogik, in der der einzelne Mensch unverrückbar in seiner gesamten Erscheinungsform wahrgenommen und respektiert wird – auch gegen die sich breit machenden ökonomisierten, formalistischen und technokratischen Kraken, die ihre Tentakeln unübersehbar unter der Verheißung der Vereinfachung von Arbeitsabläufen in das Bildungssystem einschmeicheln. Textbausteine für Beurteilungen, Hunderte von Feedback-Bögen, die niemand mehr liest und die nur noch dem formalen Schein dienlich sind, Reglementierungen bis in den Unterrichtsablauf hinein und das „Totschlagen" mit immer mehr Material, unübersichtlichen Schaubildern, Texten zur Organisation des Gesamtkomplexes Schule in mitunter schwammig verfassten Regelwerken aus dem Kultusministerium sind nur wenige Beispiele, die die gesamtgesellschaftliche Tendenz auch in diesem Bildungssegment widerspiegeln.

Editorial

Ehrlich gesagt, ihr braucht wirklich richtig viel Kraft! Ich glaube mehr Kraft als die vorherige Generation. Auf vielen Ebenen steht ihr einem Generalangriff auf das demokratische Prinzip in Staat und Gesellschaft gegenüber, also auch im Bildungssystem. Nicht nur, dass an allen Ecken und Enden versucht wird, das Prinzip der Gewaltenteilung zu durchlöchern, dem Bildungssystem der Bundesrepublik drohen Gefahren durch Internationale Handelsverträge wie TTIP, CETA und (für uns besonders relevant) TISA, dem seit 2012 geheim verhandelten Abkommen „Trade in Services Agreement", also dem Abkommen über den Handel mit Dienstleistungen zwischen der EU und den USA und 21 weiteren Staaten. Falls in diesen Verhandlungen private Bildung oder eine Form von gemischt-finanzierten Bildungsdienstleistungen nicht ausdrücklich ausgeschlossen werden, fördert das die (von internationalen Konzernen einklagbare!) Kommerzialisierung des gesamten Bildungsbereichs. Das, was wir in der Gesellschaft seit längerem beobachten können, die schamlose Ausweitung des Lobbyismus auf alle Ebenen der politischen und zivilgesellschaftlichen Mandatswahrnehmung, droht dem Bildungssystem Deutschlands mit TISA. Coca-Cola und die schöne neue Google-Welt in der Schule sind dann kein Hirngespinst von notorischen USA-Kritikern mehr, sondern eine Realität, gegen die ein Land selbst mit der nationalen Gerichtsbarkeit nicht mehr ankäme. Konflikte würden in so genannten Schiedsgerichten verhandelt, extra Handelsgerichtshöfen, die wiederum von ausgewählten und durch die Unternehmen ernannten Schlichtern/Richterinnen besetzt werden sollen und auch hier die gebotene Gewaltenteilung im Staatsgefüge durch eine Parallelgerichtsbarkeit ersetzten. Die Grundlage für das Einfallstor neuer Geldgeber im Bildungssystem ist in TISA nicht nur die geforderte Einstellung einer öffentlichen Bildungs- und Kulturfinanzierung in Deutschland, sondern auch das Aushebeln kommunaler Selbstverwaltung und der Gestaltungsspielräume auf Länderebene. Ein solcher Prozess geht mit dem entsprechenden finanziellen Potential im Hintergrund rasend schnell. Ein Vorläuferbeispiel konnten wir alle schon „genießen", wie die Bertelsmann-Stiftung und die von ihr initiierten „think tanks" in kürzester Zeit überall auf dem Bildungsmarkt präsent waren und sind und Einfluss auf die Schulstrukturen nahmen und weiterhin nehmen. In einer zuvor nicht gekannten Rationalisierungs- und Ökonomisierungsoffensive, die seit 1995 fortlaufend durch die Bertelsmann-Stiftung vorangetrieben wird, finden wir eine Fülle von (eigentlich gefühlsmäßig positiv besetzten) Begrifflichkeiten wie „Reform" und „verbesserte Qualität" bei gleichzeitiger Kürzung der öffentlichen Haushalte. Qualitätsmanagement, Rechenschaftspflicht mit Evaluation in der inzwischen überall eingeführten „Eigenverantwortlichen Schule" sollen Rationalisierung, Optimierung, Effektivierung der Lernprozesse vorantreiben. Fehlendes Geld soll (perspektivisch!) durch die „public-private-Partnerschaften" der jeweiligen Schule (ppp-System) jenseits der Zustimmung von Gesamtkonferenzen aus den kommerziellen Marktsegmenten besorgt werden. Eine solche in dieser Richtung noch ausgeweitete Schullandschaft möchte ich mir wahrhaftig nicht vorstellen und euch allen nicht wünschen.

Also haut rein, Leute, informiert euch, schlagt Pflöcke ein, lasst euch nicht einlullen von den charmant daher kommenden Lobbyistinnen und Lobbyisten jeglicher Couleur. Bildung als Handelsware im transnationalen Freihandel bedeutet einen 2,5 Billionen Dollar-Alptraum – und diese Summe weckt ungeheure Begehrlichkeiten. Da genießt Deutschland mit seinen 34000 Allgemeinbildenden Schulen plus Berufsschulen sowie Schulen in freier Trägerschaft und Volkshochschulen mit der Erwachsenenbildung oberste Priorität. Unser Bildungsauftrag jedoch ist und bleibt ein anderer!

Was ich an der IGS List am besten fand?

Natürlich die vielfältigen Erscheinungsformen von schönen jungen Menschen in ihrer Entwicklung von Kindern zu jungen Erwachsenen. Und jede Generation von Schülerinnen und Schülern wieder ein bisschen anders (aber in den Grundbedürfnissen doch auch wieder so gleich!) Darüber hinaus: Dass ich größtenteils mit Leuten zu tun hatte, die mit offenem Visier für ihre Sache eintraten, dass wir uns in die Augen sehen konnten und hart stritten, aber immer miteinander. Die vielen „Unikate" mit ihren Spezial-Qualitäten unter euch. Und dass ich so viel von euch lernen konnte!

Was ich am schrecklichsten fand?

Die Undercover-Aktion gegen die Schulleitung, die uns als Schule und als gesamtes pädagogisches Personal traf, von verdeckt operierenden, nicht identifizierten Initiatoren im Zusammenhang mit der zweiten Schulpreis-Bewerbung. Das war irgendwie soooooo feige (wenn nicht sogar von außen initiiert, um die Schule zu zerstören)! Da sah ich Tränen in den Augen von Menschen, die ich vorher nur als wirklich risikobereite, tapfere pädagogische Kämpfernaturen kennen gelernt hatte.

Ich bin sicher, dass ihr, die neue Generation von Lehrkräften und Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern, das pädagogische Niveau unserer Schule verteidigen und weiterentwickeln werdet. Ich schlage vor, ihr beginnt mit der phonetischen Befriedung (leise, leiser, am leisesten) des Arbeitsalltags.

Herzlich, herzlicher, am herzlichsten
verabschiedet sich

Wolfgang Uster

Forum IGS List

Offizielle Verleihung des Prädikats: Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

Feierliche Verleihung

Seit dem 18.09.2015 trägt die IGS List offiziell das Prädikat „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage". Diese Auszeichnung ist zum einen eine Bestätigung unserer bisherigen engagierten Arbeit in diesem Bereich und zum anderen mit unserer Selbstverpflichtung auch ein Ansporn für zukünftige Aktivitäten, betonte Oswald Nachtwey bei seiner Begrüßung.

Herr Dr. Walter vom Kultusministerium Niedersachsen hat im Rahmen einer kleinen Feierlichkeit in der Mensa der IGS List die Verleihung als zuständiger Abgesandter des Vereins Aktion Courage e. V. vorgenommen. Die Bezirksbürgermeisterin, Frau Walking-Stehmann und ein Abgesandter unserer Paten vom TSV-Hannover Burgdorf, der Handballnationalspieler Erik Schmidt, waren mit Wortbeiträgen vertreten. Auch Mitglieder der SV konnten die Entstehung der Idee vortragen.

Während des SV-Seminars im Schuljahr 2013/14 hatten die Mitglieder der Schülervertretung unterschiedliche Projektideen für das kommende Schuljahr diskutiert. Neben der traditionellen Weihnachtsaktion, bei der das gesammelte Geld immer an bedürftige oder kranke Menschen gespendet wird, sollte ein neues Projekt gestartet werden, das sich mit dem Miteinander von Menschen auseinandersetzt. Am Besten wäre es, in der ganzen Schule Aktionen dazu zu initiieren. „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" (SOR) war schon öfter im Gespräch, wegen des erheblichen Organisationsaufwandes jedoch immer wieder in den Hintergrund getreten. Im Schuljahr 2014/15 haben die Mitglieder der SV sich dann endlich entschieden, das Projekt in Angriff zu nehmen. Zuerst einmal wurden über das Internet alle Informationen zur Organisation, den Inhalten und dem Verfahren gesichtet, diskutiert und dann die notwendigen Schritte in eine Reihenfolge gebracht.

Zu Beginn wollten wir uns mit den Inhalten von SOR, der daraus erwachsenden Selbstverpflichtung und dem Umfang aller weiteren Schritte klar werden. Wie konnten wir im Anschluss daran möglichst alle Mitschülerinnen und Mitschüler, Lehrkräfte und Mitarbeitende unserer Schule so mitnehmen, dass sie das Projekt unterstützen würden?

Wir entschieden uns im ersten Schritt, die Mitglieder der Gesamtkonferenz von unserem Vorhaben in Kenntnis zu setzen und uns von dort die Unterstützung zu sichern. Wir fertigten eine Powerpoint-Dokumentation an und stellten unser Vorhaben vor. Die Unterstützung wurde mit überwältigender Mehrheit zugesichert. Zur Information aller Schülerinnen und Schüler gingen wir in Gruppen durch die 24 Klassen und informierten dort über Inhalte und die Selbstverpflichtung, die eine Teilnahme an dem Projekt für jeden bedeuten würde. Danach wurden Unterschriftenlisten in den Klassen ausgefüllt, über die wir später feststellen konnten, ob wir die gesetzten 70% Mindestbeteiligung erreichen würden.

Über 85% aller Mitglieder der Schulgemeinschaft der IGS List unterstützen das Programm von SOR! Ein tolles Ergebnis, das uns mutig an die nächsten Schritte

URKUNDE

Die Integrierte Gesamtschule List

erhält den Titel

SCHULE OHNE RASSISMUS
SCHULE MIT COURAGE

Mit Euren Unterschriften setzt Ihr ein Zeichen gegen alle Formen von Diskriminierung und Rassismus für ein gewaltfreies und respektvolles Miteinander, das über Eure Schule hinaus in die Stadt Hannover hineinwirkt. Ihr seid mit Eurem Engagement ein Vorbild für andere Schülerinnen und Schüler.

Berlin, den 18. September 2015

Sanem Kleff
Leiterin

Eberhard Seidel
Geschäftsführer

AKTIONCOURAGE

gehen ließ. Eine weitere Voraussetzung ist, dass wir uns Unterstützung von Paten sichern, die Mitglieder des öffentlichen Lebens sein müssen, da nur deren Beteiligung bei geplanten Aktionen für die notwendige Aufmerksamkeit in der Bevölkerung sorgen würde. Viele Ideen zu Einzelpersonen oder Gruppen wurden entwickelt. Die Recken, ein Handballverein, der in der 1. Bundesliega spielt, waren recht schnell bereit, uns als Paten zur Seite zu stehen. Welch eine Freude, dass so bekannte Sportler Lust haben, ihre Bekanntheit in den Dienst der guten Sache zu stellen.

Alle Voraussetzungen waren damit erfüllt und die Unterschriftensammlungen wurden zusammen mit den Antragsformularen an die Organisation von „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" nach Berlin geschickt. Schon kurze Zeit später erhielten wir die gute Nachricht, dass unsere Schule im Rahmen einer kleinen Feierlichkeit, die am 18.09.2015 durchgeführt wurde, mit in den Kreis der großen Mitgliedschaft von SOR aufgenommen werden soll.

Ab jetzt sind alle Mitglieder unserer Schulgemeinschaft aufgefordert, Projekte und Aktionen zu „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" durchzuführen. Diese werden kurz von den Durchführenden dokumentiert und an die SV weitergeleitet, damit die SV diese dann zum Jahresende gesammelt an die Kopforganisation nach Berlin weiterreicht.

Hartmut Prigge

Informationen unter:
http://www.gib-rassismus-keine-chance.org/info/wo-begegnet-uns-rassismus.php

Forum IGS List

Gemeinsam sind wir stark

Vorbereitungen zur Gemeinsamen Oberstufe

Auch wenn die endgültige Entscheidung der Landesschulbehörde für die Einrichtung der Gemeinsamen Oberstufe immer noch aussteht, laufen die Vorbereitungen für den Start im Sommer 2016 auf vollen Touren. Die im September durchgeführte Elternbefragung hatte ergeben, dass die geforderte Zahl von 54 an der Oberstufe interessierten Schülerinnen und Schüler deutlich übertroffen wurde. Insgesamt haben ca. 200 Schülerinnen und Schüler in den Jahrgängen 8 bis 10 aller drei Schulen Interesse bekundet, die gemeinsame Oberstufe zu besuchen. Damit konnte dieser Teil des Genehmigungsverfahrens erfolgreich abgeschlossen werden. Ausgehend von diesem überzeugenden Ergebnis wurde am Dienstag, den 10.11.2015, ein erster Informationselternabend an der IGS Büssingweg durchgeführt. Schülerinnen und Schüler sowie Eltern aller drei Schulen hatten an diesem Abend Gelegenheit, sich über das Angebot der zukünftigen Oberstufe zu informieren und gleichzeitig die Räumlichkeiten kennenzulernen. Insgesamt waren ca. 200 Personen der Einladung gefolgt.

Die Informationsveranstaltung selber war zweigeteilt. Zunächst wurden die wichtigsten Informationen im Plenum präsentiert, anschließend konnten in Einzelgesprächen gezielt Fragen gestellt werden. Die Plenumsphase begann mit einer Begrüßung der Vertreter aller drei Schulen: Eberhard Dolezal, Schulleiter IGS Büssingweg, Petra Hoppe, Didaktische Leiterin IGS List und Wilm Janssen, Schulleiter der IGS Vahrenheide/Sahlkamp. Anschließend stellten Petra Hoppe und Andrea Ocklitz als Mitglieder der Planungsgruppe das Pädagogische Konzept der Gemeinsamen Oberstufe und speziell die Profilangebote in der Qualifikationsphase vor. Es werden in der Gemeinsamen Oberstufe vier Profile angeboten werden. Geplant sind das sprachliche, das naturwissenschaftliche und das gesellschaftswissenschaftliche Profil. Die Ausrichtung des vierten Profils ist noch nicht festgelegt. Denkbar sind ein sportliches Profil, dessen Genehmigung aber gewissen Auflagen unterliegt, oder ein weiteres naturwissenschaftliches Profil mit Sport als Prüfungsfach. Für ein Profil im musisch-kulturellen Bereich fehlen zurzeit noch die entsprechenden Lehrkräfte. Ausschreibungen von Stellen gerade in diesem Bereich sollen aber erfolgen. Als besondere Angebote der gemeinsamen Oberstufe wurden im Bereich Sport Ski- und Snowboard und Outdoor-Rafting und im Bereich Musik Schulorchester und Schulband vorgestellt. Die Plenumsphase endete damit, dass sich die Kolleginnen und Kollegen präsentierten, die zukünftig in der Oberstufe arbeiten werden.

Anschließend gab es im Vorraum zur Aula ein Come Together bei kalten alkoholfreien Getränken. In dieser Phase hatten die Gäste die Gelegenheit, gezielt Fragen an die einzelnen Lehrkräfte zu richten. Dazu hatten sich die Lehrkräfte an Stellwänden platziert, auf denen die wichtigsten Informationen zur Oberstufe noch einmal in komprimierter Form präsentiert wurden. Das Interesse der Gäste war sehr groß und es wurde noch 45 Minuten lang in Kleingruppen intensiv diskutiert. Die Atmosphäre war sehr angenehm und es gab viele positive Rückmeldungen in Bezug auf die Konzeption der Oberstufe und die Organisation der Veranstaltung.

Petra Hoppe

Begrüßung ....

... und Vortrag

Aufmerksames Plenum

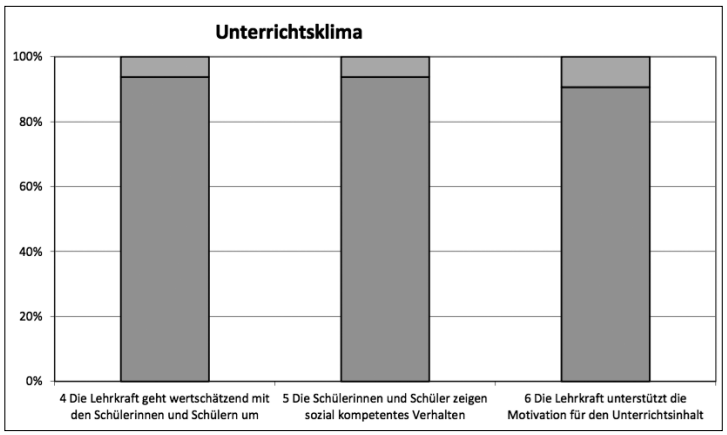
BETTEN HOHMANN
SCHLAFQUALITÄT SEIT 1911
MATRATZEN, LATTENROSTE, BETTGESTELLE, SENIORENBETTEN
HAUSBESUCHE NACH VEREINBARUNG, FACHKUNDIGE BERATUNG
INDIVIDUELLES FÜLLEN VON ZUDECKEN UND KISSEN
UND VIELES MEHR ...

Kollenrodtstraße 7/8 | Ecke Jakobistraße | 30161 Hannover-List | Telefon: 05 11 / 66 58 64 | www.betten-hohmann.de

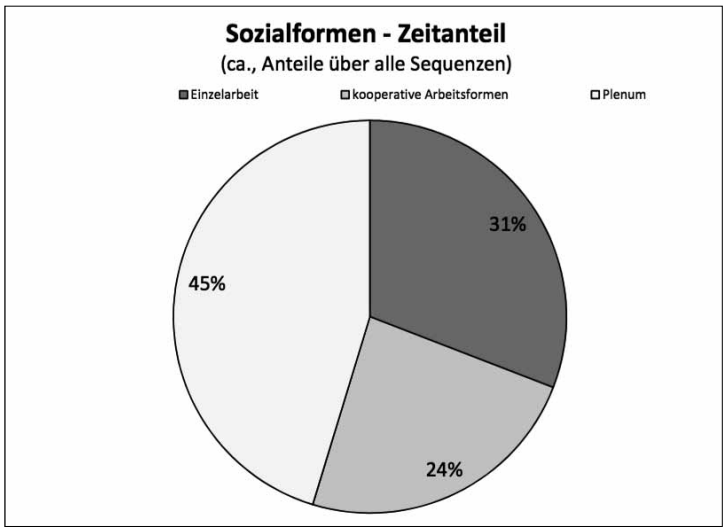
Forum IGS List

Gute Qualitätsentwicklung und guter Unterricht

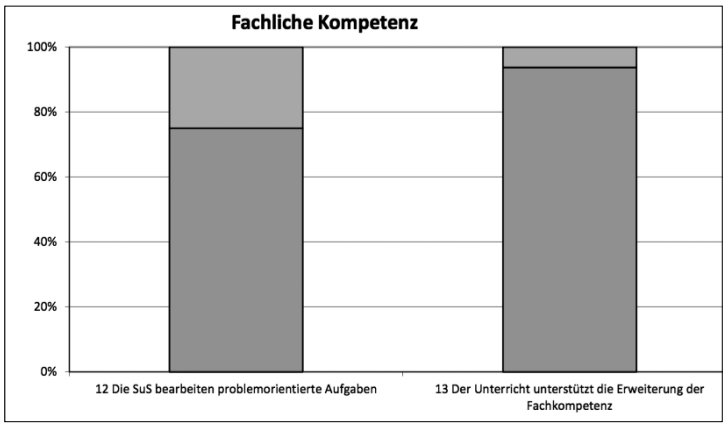
Die Schulinspektion bescheinigt der IGS List exzellente Arbeit



Ein besonders erfreuliches Ergebnis: Das Lernklima und die Beziehungsebenen stimmen.



Laut Prof. Wocken ist individualisierter Unterricht am lernwirksamsten, wenn er zu gleichen Teilen aus Plenumsphasen, kooperativen Phasen und Einzelarbeitsphasen besteht. Diesem Ideal kommen wir sehr nahe.



Die Förderung der Fachkompetenz wird zu einem großen Anteil durch das Lösen problemorientierter Aufgaben angebahnt.

Guter Unterricht – das ist die zentrale Aufgabe einer Schule. Die Schulinspektion hat die IGS List im November 2015 nach unterschiedlichen Kriterien untersucht sowie aus verschiedenen Perspektiven betrachtet und ist zu dem Ergebnis gekommen, dass eben dies gelingt. Es gibt guten Unterricht und es gibt Abläufe und Verfahren, die dies sicherstellen und für die qualitative Weiterentwicklung sorgen. In der Abschlussveranstaltung wurde mehrfach darauf hingewiesen, dass wir ein besonders gutes Ergebnis erreicht haben.

Schon die Schulinspektion 2007 hatte der Schule eine gute Arbeit bescheinigt, aber doch die Aufgabe mitgegeben, den Unterricht zu verbessern. Die Schule hatte sich daraufhin auf den Weg gemacht und konsequent die Schulentwicklung möglichst nah am konkreten Unterricht betrieben. So wurde 2009 NIQU – Netzwerk Integrierter Gesamtschulen zur Qualitätsentwicklung im Unterricht – ausgehend von der IGS List ins Leben gerufen. Fachteams haben bis heute in diesem Netzwerk Unterrichtseinheiten entwickelt, durchgeführt und sich darüber zwischen den beteiligten IGSen ausgetauscht. Dabei wurde das Knowhow Einzelner in die Breite getragen, Methoden ausgetauscht und die eigene Arbeit reflektiert. Dieses erfolgreiche Prinzip für die Unterrichtsentwicklung im Fachteam wurde inzwischen in der IGS List zur Grundlage für die Qualitätsentwicklung im Unterricht gemacht. Konferenzen beschränken sich nun auf das Nötigste, die eingesparte Zeit kommt der Unterrichtsplanung und den Absprachen im Fachteam zugute. Außerdem wurden in den letzten beiden Jahren Dienstversammlungen und der Zukunftstag für die Unterrichtsvorbereitung im Fachteam genutzt. So soll durch die gute Jahrgangs-Fachteamarbeit nicht nur die Qualität des Unterrichts insgesamt verbessert, sondern auch die individuelle Unterrichtsvorbereitung entlastet werden. Diese Fachteamarbeit lohnt sich, wie die guten Ergebnisse der Inspektion zeigen.

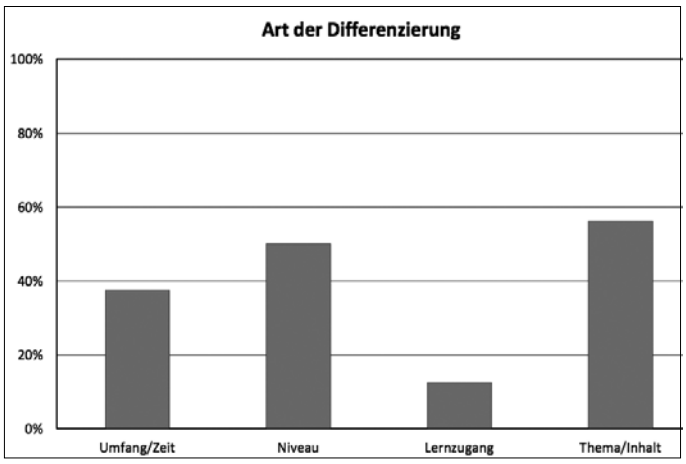
Das Inspektionsverfahren

Die Inspektion basiert auf zwei Schwerpunkten: Betrachtung einiger Qualitätsbereiche der schulischen Arbeit sowie Unterrichtseinsichtnahmen. Das Modell einer guten Schule wird vom NLQ (Niedersächsisches Landesinstitut für die schulische Qualitätsentwicklung) in fünf Qualitätsbereichen, denen 21 Kernaufgaben zugeordnet sind, beschrieben. Fünf zentrale Kernaufgaben, je eine pro Qualitätsbereich, werden verbindlich untersucht, zwei weitere Kernaufgaben kann jede Schule selber wählen. Wir haben uns für L3 und B2 (s. u.) entschieden.

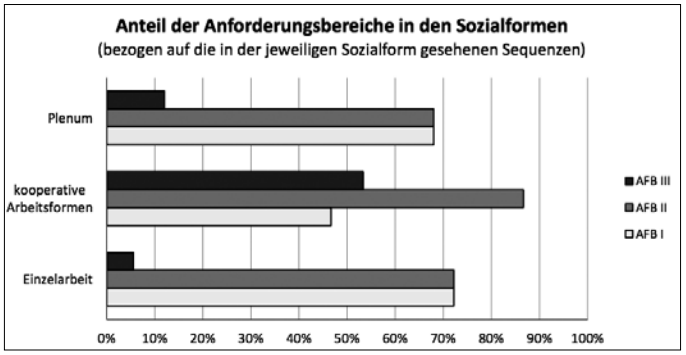
Das sind die 5 + 2 Kernaufgaben:

- L1 Die Schulleitung fördert die Entwicklung der Unterrichtsqualität.
- S1 Die Schule steuert über das Schulprogramm ihre Entwicklung.
- B1 Die Schule verbessert ihr schuleigenes Curriculum.

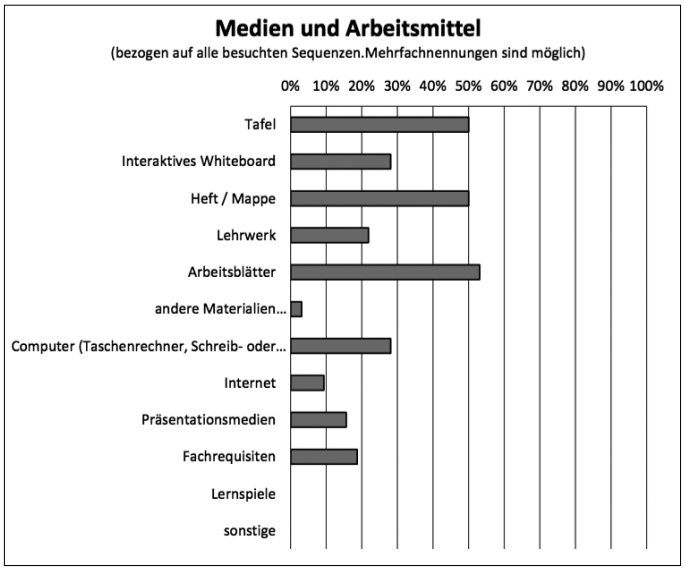
Forum IGS List



Differenzierung gelingt auf unterschiedliche Weise und ist eine Grundlage individualisierten Unterrichts. Eine Differenzierung des Lernzugangs ist besonders anspruchsvoll und in gleichem Maße zeitaufwändig. Hier ergibt sich eine Aufgabe für die weitere Qualitätsentwicklung im Unterricht.



Anforderungsbereiche beschreiben das Anspruchsniveau einer Aufgabe. Vereinfacht kann man sie mit AFB I „Inhalte wiedergeben", AFB II „etwas in Beziehung setzen" und AFB III „bewerten und begründen" beschreiben. Auffällig ist der hohe Anteil des AFB III in kooperativen Lernformen.



Der mediale Einsatz ist vielfältig und Teil eines abwechslungsreichen Unterrichts.

- K1 Die Lehrkräfte sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gestalten ihre Zusammenarbeit aus.
- E1 Die Schule bewertet die Ergebnisse des Unterrichts und der Bildungsangebote.
- L3 Die Schulleitung fördert die pädagogische Zusammenarbeit in der Schule.
- B2 Die Fachgruppen verbessern die Unterrichtsqualität.

Jede Kernaufgabe wird entsprechend der Qualität ihrer Umsetzung in den Arbeitsprozessen der Schule bewertet. Die höchste Kategorie „abgesichert" (s. Rückseite) wird vergeben, wenn der Qualitätszirkel **Zielsetzung – Umsetzung – Evaluation – Reflexion – verbesserte Zielsetzung** vorhanden ist. In sechs der sieben überprüften Kernaufgaben (s. o.) wurde dieses Prädikat vergeben. Lediglich bei E1 haben wir „nur" die zweithöchste Kategorie (eingeführt) erreicht. Das ist ein exzellentes Ergebnis wie unser Dezernent in der Schulvorstandssitzung festgestellt hat.

Der Unterricht wird statistisch ausgewertet. Während 20-minütiger Unterrichtseinsichtnahmen werden u. a. die Unterrichtsorganisation, das Unterrichtsklima, Ziel- und Strukturklarheit, Unterrichtssprache, fachbezogene und fächerübergreifende Kompetenzen, Arbeitsformen und die Individualisierung des Unterrichts bewertet. Aus der Summe der Bewertungen ergibt sich ein Bild, inwieweit der Unterricht über alle Klassen hinweg entwickelt ist.

In mehreren Gesprächsrunden wurden Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrkräfte und die Schulleitung befragt. Die Inspektorinnen hoben in der abschließenden Reflexion hervor, dass auch Schülerinnen, Schüler und Eltern den guten Unterricht an vorderster Stelle genannt hatten. Dies sei unüblich und es zeuge davon, dass ihnen diese Qualität bewusst sei. Eine Auswahl der Ergebnisse zeigen die beigefügten Grafiken aus dem Bericht der Schulinspektion.

Am 14. Dezember wurde die Auswertung der Rückmeldung der Gesamtkonferenz vorgestellt. Die Kollegiale Schulleitung nahm dieses hervorragende Ergebnis zum Anlass für eine Einladung der Schulgemeinschaft zu einer kleinen Inspektionsfeier im Anschluss an die Gesamtkonferenz.

Martin Hahnheiser und Oswald Nachtwey

Forum IGS List

„Unsere Schule ist TOP!"

Die Schulinspektion aus Elternsicht

Die Schulinspektion kündigte sich für den November 2015 an und vorgesehen war ausdrücklich auch ein Gespräch mit maximal zwölf (!) Eltern – jedweden Jahrgangs, mit und ohne Funktion an der Schule. Bereits bei der Informationsveranstaltung des Inspektorinnenteams im Vorfeld konnten wir anwesenden Eltern uns nur schwer vorstellen, in welcher Form wir zur Evaluation der gesetzlich vorgeschriebenen bzw. ausgewählten Kernaufgaben beitragen sollten, die da waren

Was sollten wir denn dazu sagen? Davon, dass all dies an unserer Schule geschieht, war selbstverständlich auszugehen, wobei es sicherlich Eltern in den jüngeren Jahrgängen gibt, die verständlicher Weise von Fachteamarbeit und NIQU noch nie etwas gehört haben. Wir konnten also nur vermuten, dass die Inspektorinnen herausfinden wollten, ob die Maßnahmen, die zur Erfüllung der Kernaufgaben eingeführt wurden und werden, an uns Eltern kommuniziert und entsprechende Konzepte transparent gemacht werden.

So war es dann schließlich auch. Letztlich konnten nur sieben Eltern an dem leider auf den Nachmittag gelegten einstündigen Gespräch teilnehmen, zwei davon ganz neu an der Schule. In einem kleinen, sehr produktiven Brainstorming tauschten wir uns vorab darüber aus, welche konkreten Inhalte sich hinter den Kernaufgaben verbergen mochten. So hatten dann auch die „Neuen" während des anschließenden Gesprächs im Multifunktionsraum eine Vorstellung, was mit den Schlagwörtern Fachteams, Jahrgangsteams, VERA, Differenzierung, Feedbackspinne, NIQU etc. gemeint ist.

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde wurden die Kernaufgaben Stück für Stück abgearbeitet. Dabei ging es um Eindrücke aus Elternsicht, aber auch um die Bestätigung der Eindrücke, die das Inspektorinnenteam in den vorangegangenen Tagen gewonnen hatte. Nur in der kurzen Vorstellungsrunde war es uns möglich, eigene – über das Korsett des Kernaufgabenmodells hinausgehende – Aspekte zu nennen, für die wir unsere Schule so schätzen. Auf die Frage, was für uns das Besondere an unserer Schule sei, fiel uns doch einiges ein:

Die Lehrerinnen und Lehrer begegnen den Schülerinnen und Schülern auf Augenhöhe, man respektiert sich gegenseitig.

In der Schule wird viel Wert gelegt auf die Vermittlung von Kompetenzen, die über reines Fachwissen hinausgehen: Teamfähigkeit, Lerntechniken, soziale Kompetenzen etc., kurz sog. Soft Skills (also das „wirklich Wichtige") kommen nicht zu kurz.

Das Angebot von Chor-, Bläser- und Forscherklassen erzeugt eine hohe Motivation der Schülerinnen und Schüler und Vorfreude auf den Unterricht.

Die Kinder werden auf dem Lernstand abgeholt, auf dem sie sich befinden.

Wir schätzen die schnelle Kommunikationsstruktur durch E-Mails mit den Lehrkräften.

Die IGS List ist eine Schule in Bewegung – mit vielen motivierten Lehrerinnen und Lehrern. Deshalb macht es für Eltern Spaß, aktiv mitzuarbeiten ...

Die Patenschaften der Neuntklässler für die Fünftklässler sind ein besonderer Aspekt der Schulgemeinschaft.

Die Kinder lernen viel fächerübergreifend und praxisorientiert, z. B.: Den Stadtplan lesen und anwenden, sich in kleineren Gruppen finden und das Haus vorstellen, in dem sie leben. Das gibt Sicherheit und Orientierung, somit können sie überall Stadtpläne lesen, auch in Paris.

Das Inspektionsteam und die Kollegiale Schulleitung

Wir hätten noch viel mehr nennen können, aber dafür war dann doch keine Zeit.

Darüberhinaus blieb uns die Rolle des Elterngespräches unklar. Die Eindrücke der Schulinspektorinnen bezüglich der Erfüllung der Kernaufgaben mit den Eindrücke einiger (sehr) weniger Eltern abzugleichen, mag ein interessanter Aspekt sein. Inwiefern dieser Ansatz aber Teil einer Ergebnisbestätigung sein kann, vermochte sich uns nicht recht zu erschließen. Zumal es doch um viele elternfremde Themen ging, wie z. B. die Ausgestaltung der Zusammenarbeit im Kollegium, die Fachgruppenarbeit und die Rolle der Schulleitung in der Unterrichtsentwicklung.

Letztlich zählt aber das Ergebnis ... und weil dieses Gespräch mit den Eltern der letzte Programmpunkt der Inspektion vor der Auswertung war, konnten wir schon heraushören, dass der Eindruck ein äußerst positiver gewesen war und sich mit unserer Einschätzung der Schule und ihrer Arbeit deckte. Schön war auch zu hören, dass die Schülerinnen und Schüler sich nicht nur als auffallend selbstständig, reflektiert und sozial kompetent präsentiert hatten, sondern in ihrer Befragung vor allem anderen den Unterricht lobten – das war dem Inspektorinnnenteam in dieser Form auch noch nicht untergekommen! Der Unterricht ist demnach so gut, dass die Schülerinnen und Schüler es nicht nur bemerken, sondern auch noch zu schätzen wissen!

Diese Schlussfolgerung wurde dann in der Vorstellung der Inspektionsergebnisse am letzten Tag bestätigt. Vor allem Unterrichtsklima und Motivation erzielten sehr hohe Werte. Über 90% wurden erreicht in den Bereichen sozial kompetentes Verhalten der Schülerinnen und Schüler, wertschätzendes und motivierendes Verhalten der Lehrkräfte und bei der Unterrichtsorganisation.

Insgesamt war das Inspektionsergebnis großartig. Das Team der Schulinspektion war sehr angetan, und zwar sowohl hinsichtlich des in den letzten Tagen Erlebten als auch wegen der nahezu deckungsgleichen Übereinstimmung der Selbsteinschätzung der Schule mit den Ergebnissen der Schulinspektion. Mit diesem Ergebnis kann die Schulgemeinschaft sehr zufrieden sein. Es gab Lob von allen Seiten: Die Inspektorinnen bezeichneten die Tage an unserer Schule als „positivsten und beeindruckendsten Schulbesuch ihrer Arbeit" und sogar Landesschulbehördendezernent fand das Ergebnis exzellent und nannte die IGS List den „Maschinenraum der Unterrichtsentwicklung in Niedersachsen". Wie wunderbar, dass unsere Kinder hier lernen dürfen und durften!

Pascale Keuns, Daniela Schlütz, Jenny Kühling, Katharina Aust

Noch ein paar Elternstimmen zur Schulinspektion:

„... und wie hätten die Inspektorinnen das Mensaessen bewertet?"

„20 Minuten von einer 80 Minuten UZE reichen aus, um den Unterricht in seinen verschiedenen Phasen zu bewerten ... interessant!"

„Auch die aktive Elternarbeit wurde anerkannt ..."

„Ich freue mich sehr über das positive Ergebnis (auch wenn es mich ehrlich gesagt nicht besonders überrascht :-)!)."

„Wo ist der Schampus?"

„Fantastisch! Weiter so!"

Forum IGS List

Inklusion – die Möglichkeit verschieden zu sein

Im dritten Jahr des inklusiven Lernens an der IGS List ist die Vielfalt der Schülerinnen und Schüler nochmals größer geworden. Es gibt jetzt drei Förderschullehrerinnen, eine pädagogische Mitarbeiterin und elf Schulbegleiterinnen und -begleiter. Fast das ganze Lehrendenkollegium arbeitet jetzt in inklusiven Zusammenhängen. Das ist nicht immer leicht und erfordert noch differenzierteres Unterrichten, viel Zeit für Absprachen und gemeinsames Vorbereiten. Die kooperativen Lernmethoden werden jetzt immer wichtiger, um gemeinsames Unterrichten der sehr heterogenen Gruppen möglich zu machen. Das Arbeiten in multiprofessionellen Teams wird selbstverständlicher. Die Frage, wer von der Inklusion profitiert und was das eigentlich soll, können wir als Inklusionsteam nur so beantworten:

Alle Schülerinnen und Schüler profitieren von einer vielfältigeren Schülerschaft, weil alle in ihrer Verschiedenheit gesehen und akzeptiert werden.

Der Schulelternrat möchte die Vortragsreihe im Februar wieder aufnehmen und hat sich diesmal „Eine Schule für alle" als Thema gesetzt. Wir freuen uns auf Ihr zahlreiches Erscheinen.

Montag, den 22.02.2016 um 20.00 Uhr:

Prof. Dr. Bettina Lindmeier

„Eine Schule für alle – welche Vorteile können für Kinder und Jugendliche mit hoher Begabung entstehen?"

(Die anderen Themen standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest)

Es bildet sich gerade eine Elterngruppe zum Thema „Inklusives Lernen an der IGS List". Das erste Kennlerntreffen ist am 18. Februar um 17.00 Uhr im Zentro. Dazu lade ich Sie herzlich ein und bitte Sie, sich einzumischen und den Schulalltag der IGS List mitzugestalten.

Gertrud Schapöhler, Fachbereichsleitung Inklusion

Kulturelles

Wie Inklusion gelingen kann!

Der NIQU-Tag 2015

„Inklusiver Unterricht – wie geht das?" Mit dieser zentralen Frage beschäftigte sich der diesjährige NIQU-Tag. „Inklusion kann nur gelingen, wenn wir den Unterricht delegieren, z. B. an Methoden, Aufgaben oder Mitschülerinnen und Mitschüler", das ist die feste Überzeugung von Prof. Hans Wocken, dem Referenten des diesjährigen NIQU-Tages.

Der NIQU-Tag fand in diesem Jahr zum siebten Mal statt. Als Veranstaltungsort diente die IGS Büssingweg. Kolleginnen und Kollegen von verschiedenen Integrierten Gesamtschulen aus der Region Hannover und aus Hildesheim nehmen regelmäßig in sechs Fächern an der Arbeit des aktuellen Netzwerkes teil. An einem NIQU-Tag kommen alle Lehrkräfte dieser Schulen zusammen, um im Team gemeinsam an der Vorbereitung, Durchführung und Verbesserung ihres Unterrichts zu arbeiten und sich darüber auszutauschen. Der NIQU-Tag findet zwar nur einmal im Jahr statt, doch die Fachgruppen (Fachsets) treffen sich mehrmals jährlich an festgelegten Terminen, um gemeinsam Unterricht weiter zu entwickeln. Im aktuellen Durchgang arbeiten ca. 90 Lehrerinnen und Lehrer aus 13 Gesamtschulen in NIQU (dem Netzwerk Integrierter Gesamtschulen zur Qualitätsverbesserung von Unterricht) zusammen.

Eberhard Dolezal, Schulleiter der IGS Büssingweg und Leiter des NIQU-Netzwerkes eröffnete die Veranstaltung in der Aula. Nach der Klärung der organisatorischen Abläufe führte er in das Thema ein und stellte den Referenten Prof. Wocken vor.

Herr Wocken begann sein Einführungsreferat mit einer kurzen grundsätzlichen Einführung zum Thema „Inklusiver Unterricht – geschichtlich betrachtet" und bezog sich dabei u. a. auf bekannte Pädagogen wie Comenius oder Trapp. Daran schloss sich eine sehr umfangreiche und umfassende Zusammenstellung von Gelingensbedingungen für inklusiven Unterricht an. Aufgelockert wurde dieser sehr gut strukturierte und informative Vortrag durch viele Bilder und Videosequenzen aus dem konkreten Unterricht. Zusätzlich fand im Vortrag auch eine praktische Übung zum Thema statt, in der sich die Zuhörerinnen und Zuhörer in Partnerarbeit über zielführende Methoden im inklusiven Unterricht ausgetauscht haben. Auch wurden Vereinbarungen darüber getroffen, welche Methoden konkret innerhalb der nächsten Woche umgesetzt werden.

Fachset Inklusion in der Gruppenphase

Nach dieser inspirierenden Präsentation fanden sich die Lehrkräfte in den verschiedenen Fachsets in Klassenräumen ein, um Methoden des Kooperativen Lernens konkret auszuprobieren und sich dabei über Bedingungen auszutauschen, wie diese auch in inklusiven Unterrichtssituationen gut und zielführend eingesetzt werden können. Parallel zu dieser Phase gab es fachspezifisch zu verschiedenen Zeiten eine Verlagsschau, in der inklusive Lehrwerke präsentiert wurden.

Ab 12.30 Uhr gab es für alle ein Mittagessen in der Mensa und anschließend Kaffee und Kuchen vor der Aula. Nach einem kurzen Input zu organisatorischen Fragen wurde dann – mit gut gefülltem Magen – die zweite Arbeitsphase in den Fachsets durchgeführt. In dieser Phase gab es Gelegenheit, erste Ideen vorzustellen und offene Fragen zu klären. Anschließend wurde die Zeit bis 15.00 Uhr genutzt, um weiter an den jeweiligen Projekten zu arbeiten.

Am Ende dieser Phase wurden erste Arbeitsergebnisse präsentiert und Absprachen für die nächste Sitzung getroffen. Außerdem wurde ein Feedback zum Inhalt und Verlauf des NIQU-Tages erhoben.

Der NIQU-Tag endete im Plenum, wo jedes Fachset kurz präsentierte, woran die Kolleginnen und Kollegen zurzeit gerade arbeiten und in welcher Weise der Impuls von Prof. Wocken in ihre Arbeit Eingang gefunden hat.

Die Auswertung des Feedbacks zum NIQU-Tag ergab, dass die überwiegende Mehrheit der Teilnehmenden mit dem NIQU-Tag sehr zufrieden war. Zum einen wurde das Thema und der Inhalt als gut befunden, zum anderen wurde der Zeitpunkt des NIQU-Tages im Erarbeitungsprozess des eigenen Unterrichts gelobt. Ein besonders großes Lob gab es für die Organisation und Durchführung des NIQU-Tages.

Petra Hoppe

BISTRO da TONI

Bistro da Toni ist eine lebendige Mischung aus Trattoria und Restaurant in der List.

Pizza- und Pastafreunde finden auf der Karte eine riesengroße Auswahl, Salat, Fisch- und Fleischgerichte, diverse Antipasti und natürlich auch vorzügliche Nachspeisen.

Unser Angebot im BISTRO da TONI (Seidelstr. 8) für alle Schülerinnen und Schüler der IGS LIST:

große Pizza 5,-

32 cm Ø, Belag nach Wahl

Bistro da Toni Seidelstr. 8 Tel. 5906990 Mo-Do 11.00-22.00, Fr+Sa 11.30-23.30
www.bringdienst-da-toni.de Ferdi-Walli 17 Tel. 9677658-7/-8 Mo-So 11.30-22.30 (Fr+Sa bis 23.30)

Kulturelles

Super betont und lebendig vorgelesen

Vorlesewettbewerb des 6. Jahrgangs

Die Jury

Sieger Gianluca Canat mit Nicole Buron

Ganz aufgeregt und mit zitternden Händen standen die vier Klassensieger/innen (Gianluca Canat, Paula Thomann, Joshua Zimmermann, Emilio Cagli) in der Mensa, bereit zu zeigen, was sie können. Vor dem gesamten Jahrgang und einer Jury, bestehend aus den Schülern Mika (Vorjahressieger) und Filine (Jg.10) sowie Nicole Buron (Fachbereichsleiterin Deutsch), Frau Hampe (Mutter 6b) und Frau Dralle (Leuenhagen und Paris), zeigten die vier Leserinnen und Leser, dass sie aus gutem Grund den Klassensieg errungen hatten. Vor allem die bekannten Texte wurden super betont und lebendig vorgelesen. Die Mitschülerinnen und Mitschüler applaudierten und auch die Jury zeigte sich begeistert. Am Ende der ersten Runde war noch alles offen. Die zweite Runde, bestehend aus einem ungeübten Textausschnitt aus „Harry Potter und der Feuerkelch" sollte den Jahrgangssieg hervorbringen. Doch auch hier schlugen sich alle vier mehr als gut. An zwei dritten Plätzen, einem zweiten Platz sowie einem Sieger lässt sich erkennen, dass es ein Kopf-an-Kopf-Rennen war. Am Ende musste es aber einen Sieger geben und der heißt in diesem Jahr Gianluca Canat (6a). Er wird zu Beginn des nächsten Jahres am Vorlesewettbewerb der Hannoveraner Schulen teilnehmen.

Vielen Dank noch einmal an die Klassen 6b und 6c für die musikalische Gestaltung, die uns alle ein bisschen in Weihnachtsstimmung versetzt hat. Vielen Dank außerdem an alle Helferinnen und Helfer, die Jury und Marco Warfsmann für die kreative Moderation.

Ann-Katrin Kolodziej

Die vier Klassensiegerinnen und Klassensieger

Begeisterte Zuschauerinnen und Zuschauer

Bücher speziell für Kinder und Jugendliche
Aber auch: Bücher für alle!

Alle Schulbücher

Kollenrodtstr. 55 30163 Hannover

Tel. 05 11 / 62 01 71
Mo.-Sa. 10 bis 13 Uhr und Mo.-Fr. 14 bis 18 Uhr
oder jederzeit: www.buchhandlung-buecherwurm.de

buchhandlung bücherwurm

Den besten Rat geben Experten!

Kulturelles

1. Chorkonzert mit Marco Warfsmann

„Wunder geschehen"

Das weihnachtliches Konzert der Chorklassen 2015

Fünf Chöre, sechzehn Lieder, hundertfünfzig Zuschauende und viel weihnachtliche Stimmung – „Ein gelungener Abend", „Schöne Musik" und „Jetzt kann Weihnachten kommen" sind nur einige der Kommentare zum diesjährigen weihnachtlichen Chorkonzert, bei dem die Gäste bereits im Gang zur Mensa mit einem wunderbaren und köstlichen Buffet der Eltern, Schüler und Schülerinnen der Klasse 5b bewirtet wurden.

Den Beginn des Abends gestaltete der Chor der 5. Klasse, für den dieses Konzert wohl am aufregendsten war. Die Kinder standen zum ersten Mal auf einer Bühne und intonierten mit ihren schönen Stimmen drei deutschsprachige Lieder. Sara Serefliogiu und Lana Maric sangen im Stück „Applaus, Applaus" von Sportfreunde Stiller sogar bereits Soli. Die schon erfahreneren Sängerinnen und Sänger der 6c zeigten eine sehr gelungene Darbietung des großen Michael Jackson-Songs „We are the world" mit souveränen Soli/Duett-Einlagen und einer sehr einfühlsamen Klavierbegleitung von Lutz Haverkamp.

Als besonderen Auftritt spielte die Percussion-Gruppe der Klasse 6c einen „Maracatu" und zeigte Taktgefühl und eine Vielzahl an Techniken auf den Congas und Djemben. Das Arrangement erforderte ein hohes Maß an Konzentration. Den Schülerinnen und Schülern war der Spaß am Spielen deutlich anzusehen, Aufregung hingegen kaum noch. Zusammen mit dem Chor präsentierte dann die ganze Klasse singend und spielend „Djigbo", ein Stück aus Ghana und Togo. Unterstützt wurde die Performance eindrucksvoll durch eine Choreographie mit langen Bambusstäben.

Im anspruchsvollen Medley aus dem Musical „Les Misérables" der 7. Klasse überzeugte Asya Simsek in der Rolle der Cosette mit ihrem Solo bei „Castle On a Cloud". Faszinierend war auch das Schwarzlicht-Theater des Chores zu „Kumbalawé" aus dem Circque du Soleil. Die Schülerinnen und Schüler tanzten und sangen in völliger Dunkelheit, zu sehen waren nur die beleuchteten weißen Handschuhe und fließende Tücher. Sechs Schüler der Bläserklasse 8b begleiteten das Lied mit Saxophon und Flöte.

„Voice`n`Performance", die Gäste des Abends, leiteten ihren Auftritt überraschend ein: Das Ensemble der Ricarda-Huch-Schule unter der Leitung von Julia Wolf kam singend aus dem Publikum und beeindruckte durch eine Vielfalt an Stücken und unübersehbarer Freude am Singen.

Auch das Kollegium der IGS List unterstützte das Konzert – sowohl im Publikum als auch auf der Bühne. Das Vokal-Ensemble präsentierte unter der Leitung von Angela Gulyas zwei Lieder gefühlvoll und lebendig.

Das Highlight des Abends jedoch stellte der Auftritt aller Chorklassen gemeinsam mit dem Vokal-Ensemble dar. Die Klassen sangen unterschiedliche Stimmen und waren gefordert, sich in den großen Chor einzufügen, um das Lied „Wunder geschehen" von Nena darzubieten. Beeindruckend für die Zuhörenden – aber auch für die Aktiven auf der Bühne – die Klangfülle und Kraft, die dabei entstand, zu erleben!

Nach knapp anderthalb Stunden fand dieser wunderschöne Konzertabend ein Ende. Die Konzertanten und Gäste nahmen das Schlusslied „Wunder geschehen" als Ohrwurm mit nach Hause. Der Dank für diesen wundervollen Abend an der IGS List gilt allen Beteiligten vor und hinter den Kulissen: Andrea Plien (Moderation), Bettina Abraham, Angela Gulyas, Friederike Lindstädt, Andrea Plien und Marco Warfsmann (Leitung der Gruppen), Lutz Haverkamp (Klavierbegleitung), Marco Warfsmann und Martin Hahnheiser (Technik) …und vor allem den begeistert musizierenden Schülerinnen und Schülern! Sie sorgten mit Konzentration, Musikalität und Ausdauer für ein unvergessliches Konzert. Und Wunder, wenn auch nur kleine und vielleicht ganz persönliche, sind an diesem Abend viele geschehen!

Bettina Abraham, Friederike Lindstädt

Das Vokalensemble

Chorklasse 5c mit Friederike Lindstädt

Djigbo – Chor und Percussionklasse 6

Wunder geschehen – gemeinsames Schlusslied

Kulturelles

Theaterprojekt ‚Helden'

Ein Projekt, das sich gelohnt hat

In der letzten vollen Schulwoche des vergangenen Schuljahres haben die Schülerinnen und Schüler des jetzigen 10. Jahrgangs, die voraussichtlich einen erweiterten Sekundarabschluss erhalten werden, gemeinsam mit den entsprechenden Schülerinnen und Schülern aus der IGS Büssingweg und der IGS Vahrenheide/Sahlkamp eine Theaterprojektwoche zum Thema ‚Helden' durchgeführt. Ziel dieses Projektes war es, dass die Jugendlichen unter der Leitung von Hendrik Becker (Theater Löwenherz) ein Theaterstück selbstentwickeln, inszenieren und aufführen – und das alles innerhalb einer Woche. Insgesamt waren über 130 Jugendliche aus den drei Schulen in das Projekt eingebunden.

Die Woche war sehr intensiv – und das in jeder Hinsicht. Jede Schülerin und jeder Schüler hat sich bei der Umsetzung des Projekts aktiv eingebracht. An der Entwicklung der einzelnen Szenen waren alle beteiligt. Mit Ausnahme von fünf Schülerinnen und Schülern, die sich um die Technik gekümmert haben, haben alle auf der Bühne gestanden und aktiv mitgespielt.

Während der Auftaktveranstaltung am Montag waren etliche Schülerinnen und Schüler eher skeptisch. Es waren Kommentare zu hören wie: „Theater spielen – wer ist denn auf diese blöde Idee gekommen?" und „Ich mach mich doch hier nicht zum Horst!" Auffällig war auch, dass die Gruppen der einzelnen Schulen in der Aula der Leibnizschule fein säuberlich getrennt saßen und sich eher misstrauisch beäugten. Aber schon am Montagmittag wurden die ersten Roh-Szenen, die in schulübergreifenden Gruppen entwickelt worden waren, ein erstes Mal auf der Bühne präsentiert. Obwohl auch die Möglichkeit bestand, die Szene nur zu beschreiben, haben alle 20 Gruppen sich dafür entschieden ihre Szene vorzuspielen. Das Eis war gebrochen. Spätestens am Donnerstag ließ sich innerhalb der einzelnen Gruppen – oder auch an der „Sitzordnung" in der Aula – nicht mehr erkennen, wer zu welcher Schule gehörte.

Die Aufführung am Freitag war überaus gelungen. Aus den einzelnen Szenen war ein schlüssiges Gesamtwerk geworden. Die Schülerinnen und Schüler waren mit großem Engagement bei der Sache. Einen besonderen „Gänsehautmoment" gab es bei der überzeugenden Darstellung von Romeo und Julia, die in verschiedene Zeiten übertragen wurde. Und eine ehrfürchtige, atemlose Stille herrschte in der Aula während der Szene über Sophie Scholl.

Das Feedback der Schülerinnen und Schüler war mehr als positiv. Einige haben sich sogar explizit für die supertolle Projektwoche bedankt. Eltern und Kolleginnen und Kollegen waren auch begeistert.

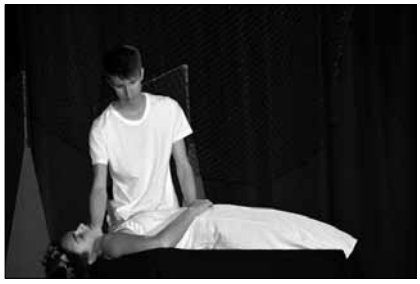
Die Projektwoche war Teil der Planung für eine gemeinsame Oberstufe der beteiligten drei Schulen. Sie hatte unter anderem das Ziel, dass die Schülerinnen und Schüler, die die Möglichkeit haben, diese Oberstufe zu besuchen, sich schon einmal im Vorfeld in einem ungezwungenen Rahmen kennenlernen können.

Insgesamt hat sich diese Projektwoche auf jeden Fall gelohnt. Sie hat die Schülerinnen und Schüler erreicht und ihnen in vielfältiger Weise Gelegenheit gegeben sich mit dem Thema und ihren eigenen Bedürfnissen und Grenzen auf den unterschiedlichsten Ebenen auseinanderzusetzen und sich dabei noch als Team zu erleben.

Petra Hoppe

Fatme und Cansu als Zuschauerinnen

Homeless


Romeo und Julia

Sophie Scholl

Verrückte Wissenschaftlerinnen

Im Gefängnis

Cheerleader

Kulturelles

Ein Keyboardworkshop der besonderen Art

Bläserklasse 5b beim Fotoshooting

Als im Herbst von Sven Stagge, Schulmusiker und Referent für Musikalische Bildung am Niedersächsischen Kultusministerium, die Anfrage kam, ob eine Bläserklasse 5 für ein „Fotoshooting" zur Verfügung stehen würde, haben wir gern zugesagt.

Bläserklassen und Keyboardklassen sind an vielen Schulen in Deutschland nicht mehr wegzudenken. Dafür wird von Seiten des Kultusministeriums „Hauptsache Musik" und von Yamaha Schulmusik viel in die Lehrerfortbildung investiert. Dazu braucht man natürlich Werbematerial mit ansprechenden Fotos – Die Klasse 5b wird nun Flyer, Broschüren, die Homepage von Yamaha Schulmusik und Hauptsache Musik schmücken.

Während Sven Stagge, der auch Autor des Unterrichtswerks „Yamaha KeyboardClass" ist, vier Stunden lang den Schülerinnen und Schülern das Keyboardspielen beibrachte, entstanden herrliche Fotos, auf denen man erkennen kann, wie viel Spaß die 5b und auch die Fotografin Christine Rudolf dabei hatten.

Demnächst werden wir noch einmal den anstrengenden „Modeljob" ausüben, denn für die Bläserklassenwerbung werden auch neue Fotos gebraucht.

Andrea Plien

Sven Stagge bei der Arbeit

Konzentration beim Spielen

Die 5b nach erfolgreichem Keyboard Workshop

BILDUNGSVEREIN

Kurse • Seminare • Bildungsurlaube
z. B. Sprachen, Gesundheit, Selbsterfahrung, Kultur, Rhetorik, Berufliche Bildung

Information unter
Telefon 0511 / 344 144
e-mail: info@bildungsverein.de
www.bildungsverein.de
Wedekindstr. 14 • 30161 Hannover

Kulturelles

Feiern bis spät in die Nacht

Die Schulfete 2015

Was war das wieder für eine Aufregung im Vorfeld der Fete, je näher sie rückte …

Für den Vorstand war es das Jahr Zwei der Fetenplanung und gefühlt war die letzte doch erst vor Kurzem gewesen … oder sollte das wirklich schon wieder ein Jahr her gewesen sein? Nach der Fete ist vor der Fete … oder ist es umgekehrt? Aber zum Glück standen uns wieder die „alten" Hasen zur Seite, die sich in schon altbewährter Manier – wie schon in den vergangenen Jahren – um die Organisation gekümmert haben. Ich möchte an dieser Stelle gar keine Namen nennen, denn nichts wäre schlimmer, als jemanden zu vergessen, daher möchte ich im Namen des gesamten Vorstandes gern allen Helferinnen und Helfern unseren Dank aussprechen: „Ihr habt diese Fete erst möglich gemacht."

Wobei, ein paar Namen müssen hier m. E. schon explizit genannt werden. Das wäre zum einen die Firma Sam Nok, die uns mit ihrer Deko wieder in die magische Welten Asiens und Afrikas entführt hat. Dann unseren Schulbegleiter Manuel, der sich mit seinem Team diesmal – vom Aufbau, über Getränkebeschaffung und Security bis hin zum Abbau – um alles gekümmert hat. Und last but not least die Klasse 9c mit Frau Meyer und Herrn Grube, die uns mit sehr leckerem Fingerfood versorgt haben und damit gleichzeitig Einnahmen für ihre Klassenkasse generieren konnten.

Kommen wir zur eigentlichen Fete, die sowohl aus unserer Sicht, als auch aufgrund des Feedbacks, welches wir bekommen haben, eine sehr gelungene Veranstaltung mit ca. 300 Besucherinnen und Besuchern war. Es herrschte bis zum Schluss eine sehr gute Stimmung. Das muss auch die Schulleitung so gesehen haben, denn unser ursprünglicher Beschluss, gegen 02.00 Uhr aufzuhören, wurde von Herrn Nachtwey kurzerhand einkassiert und so wurde bis ca. 04.00 Uhr weitergefeiert.

Zu dem Erfolg trugen sicherlich die Band und der außerordentlich gute DJ ein großes Stück bei, aber offensichtlich haben wir sehr talentierte Unterhaltungskünstler in unserer Elternschaft, denn drei „lustige" Helfer hinter dem Getränketresen in der Mensa (nein, nicht die von der Tankstelle) haben mitgetanzt und so die sowieso schon positive Stimmung noch einmal richtig angeheizt.

Es waren dieses Mal sehr viele Jugendliche und Ehemalige dabei, sogar Eltern mit ihren Kindern, die selber schon ehemalige Schülerinnen und Schüler waren.

Es muss sich auch in der Nachbarschaft herumgesprochen haben, dass es dieses Megaevent gibt, denn es wurden Anfragen an uns herangetragen, doch bitte im nächsten Jahr ebenfalls kommen zu dürfen.

Auch kommerziell war die Fete für den Förderverein ein voller Erfolg, sodass wir jetzt für eure Anträge gewappnet sind …

Ulrich Krügel

zukunft!

96 OFFIZIELLER FÖRDERER

DR. BUHMANN SCHULE
Zukunft gestalten.

Berufsausbildung und Fachhochschulreife

Fachoberschulen und Berufsfachschulen für Realschulabsolventen

- Wirtschaft
- Verwaltung und Rechtspflege
- Informatik
- Fremdsprachen
- Gestaltung

EUROPA FACHAKADEMIE DR. BUHMANN
Zukunft gestalten.

Internationale Berufsausbildung mit Abitur oder FH-Reife

Bachelor of Arts

- Design

Gepr. Betriebswirt und Bachelor of Arts

- Internationales Marketing
- Internationales Management
- Internationaler Tourismus
- Eventmanagement
- Sportmanagement

www.facebook.com/Europafachakademie · www.facebook.com/DrBuhmann

www.buhmann.de · Dr. Buhmann Schule · Prinzenstr. 13 · 30159 Hannover · Tel. 0511/30108-0 · Fax: 30108-66

Der 5. Jahrgang

Welcome everybody, welcome, welcome...

Die Einschulungsfeier des neuen 5. Jahrgangs

Der Chor des 6. Jahrgangs

Am 04.09.2015 war es endlich so weit. Ich schnappte mir meine Eltern und ab ging es in die Aula der Leibnizschule zur Einschulungsfeier. Ich war sehr aufgeregt und sagte zu meiner Mutter: ,,Hoffentlich wird alles gut!" Aber dann ging es auch schon los. Kaum saßen wir auf unseren Stühlen, wurden wir herzlich begrüßt. Über der Bühne hing ein beeindruckend großer Kiteschirm. Die Rede unseres Schulleiters handelte von diesem und davon, wie es ist, sich neuen Herausforderungen zu stellen. Die Bläser des 7. Jahrgangs und die Chorklasse des 6. Jahrgangs führten etwas für uns auf. Sogar die Lehrerinnen und Lehrer hatten extra etwas für uns einstudiert und gaben ihr Bestes. Bei einem Schattentheater konnten wir schon mal rätseln, wie unsere Klassenlehrer wohl aussehen. Mit dem Lied „Welcome everybody" in verschiedenen Sprachen wurden wir dann von ihnen begrüßt und dazu aufgefordert mitzumachen. Die Lehrerinnen und Lehrer haben es sogar geschafft, unsere Eltern zum Mitmachen zu animieren. Alle Lehrerinnen und Lehrer der IGS machten einen net-

Klasse 5a (v.l.n.r.)

Hintere Reihe:
Klassenlehrer Andre Menges,
Noel Maurice Andräs, Keanu Leandro Helbig, Yunus Baumann, Ali Mraiache, Erik Jacobs, Luca Berdize, Noah Dogan, Milian Alejandro Rivera Rosario, Selcuk Saydam, Jasper Kiepe, Klassenlehrerin Jessica Liebscher

Mittlere Reihe:
Amélie Nitsche, Liv-Grete Möller, Leandro Gonzales Castano, Mizio Canat, Benjamin Schramme, Luke Flanagan, Tolga Doganay, Youssuf Khan Afridi

Vordere Reihe sitzend:
Franziska Kamping, Kashmire Kallmann Kubala, Pauline Henrietta Wuhrmann, Antonia Encke, Eliza Hürsay, Sophia-Delila Ritter, Silva Iso, Rosa Wrede

Klasse 5b (v.l.n.r.)

Hintere Reihe:
Klassenlehrer Dirk Tönnies, Lilly Albeshausen, Fjon Balschun, Jerrik Balschun, Lina Maria Bernecker, Ralf Erik Böhner, Henriette Cramer, Maximilian Dehesvar, Odysseas Fakitsas, Matteo Feind, Frida Fischer, Dimitrios Georgopoulos

Mittlere Reihe:
Frank Groß, Lotta Jacobsen, Zoe Hollmann, Leo Jakobi, Marten Johannes, Hannes Kühnel, Carlotta Maaß, Dorian Mataradzic,
Fynn Nehmer

Vordere Reihe sitzend:
Lea Marie Peters, Finn Rauschert, Fynn-Mika Schedler, Dario Schulze, Simon Streitenberger, Marlene Strothmann, Fabrice Wolf, Klassenlehrerin Andrea Plien

Der 5. Jahrgang

Sonnenblumen zur Begrüßung

ten Eindruck. Noch einmal spannend wurde es, als unsere Namen aufgerufen wurden. Meine Knie wurden weich und zitterten. Mit meiner neuen Klasse stand ich jetzt auf der Bühne, wurde von meinen neuen Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern begrüßt und bekam eine Sonnenblume überreicht. Danach verließen wir gemeinsam die Aula, machten unser erstes Klassenfoto und sahen zum ersten Mal unseren Klassenraum. Er war groß und sehr schön hell. Jetzt sah ich mir meine Klassenkameradinnen und Klassenkameraden nochmal genau an. Einige Kinder kannte ich schon aus der Grundschule und einige hatte ich noch nie gesehen. Wir setzten uns auf einen Stuhl im Stuhlkreis und begannen ein Kennenlernspiel zu spielen. Ich konnte mir fast alle Namen merken. Es war ein toller Tag!

Aus Texten der 5. Klassen in Kooperation mit den Deutschlehrerinnen

Klasse 5c (v.l.n.r.)

Hintere Reihe:
Klassenlehrerin Andrea Ocklitz, Adem Barthen, Greta Schmitt, Mika Hüttl, Nila Senkbeil, Justin Widmaier, Clas Pütz, Ole Pütz, Klassenlehrerin Friederike Lindstädt

Mittlere Reihe:
Keno Wrigge, Lena Rueß, Lucas Frey, Domenic Berger, Thaddäus Braun, Elias Wanschura, Daniel Ramirez Corbillon, Sophia Schmid, Camillo Irvin, Fabio Grobe Benitez, Kerstin Ackermann

Vordere Reihe sitzend:
Omaima Amin, Natalia Loddo, Lena Seebaum, Sara Serefliogiu, Rosalie Spreen, Lana Maric, Andjela Svrdlin, Meta Pabsch

Klasse 5f (v.l.n.r.)

von hinten:

Reihe 1: Klassenlehrerin Maria Schwerdtner, Fabian Schiffke, Leonard Bela Borovsky, Greta Stiller, Jonathan Philippens, Jamal Jonas Kuschke, Nicolas Gehrmann, Lisa Marie Hampel, Alara Chasan Ismail

Reihe 2: Alizé Altun, David Alan Kheder, Luca Samuel Kühn, Melisa Yaylaci, Marcel Berger, Nawal Achkif, Juliane Dunz, Deniel Herr, Klassenlehrerin Frederike Mahnke

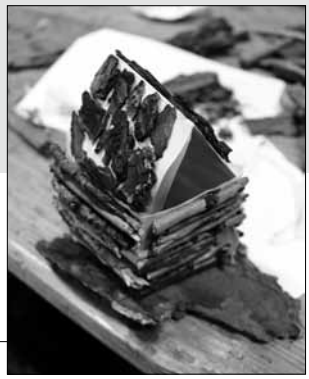
Reihe 3: Charlotte Pagendarm, Sarah Lena Schwallich, Batul Hussein, Merle Carlotta Hahn, Toprak Emir Sancakli, Tom-Niklas Feddermann, Diana Karge, Laura Stange, Karla Anouk Flebbe

Reihe 4: Nicoló Lai, Jaspar Zilch, Zidan Alakus, Jason Louis Blindermann, Henry Plöger

Der 5. Jahrgang

Spiele, Streiche, Abenteuer...

Die Klasse 5a auf Klassenfahrt in Abbensen



Hüttenbau aus Naturmaterialien

Fangen mit Hindernissen

Vorbereitung für den Vertrauensgang

Vertrauensgang durch den Wald

Ausruhen auf der Slackline

Nein, es war kein gewöhnlicher Montagmorgen, als am 28. September 2015 nach und nach 26 aufgeregte Kinder und etwa ebenso viele, vermutlich nicht minder aufgeregte Erwachsene in unserem Schulgebäude eintrudelten. Nach nur wenigen Wochen der Kennenlernzeit sollte sie starten – die Klassenfahrt der 5a nach Abbensen.

Während einige hilfsbereite Eltern unsere Koffer zum Ziel fuhren, machten wir uns auf zum ersten Teil des Abenteuers. Alle Kinder und Begleitpersonen sollten heil, pünktlich und bestenfalls gut gelaunt mit öffentlichen Verkehrsmitteln in Abbensen ankommen. Es gelang uns!

Die Einteilung der Blockhütten gestaltete sich besonders bei den Mädchen einfach. Da jede Hütte Platz für zehn Kinder bot, bezogen einfach alle Mädchen der 5a gemeinsam eines der behaglichen Holzhäuschen. Auch jeder der Jungen fand schnell und ohne Streit ein Bett.

Nachdem alles gemütlich eingerichtet war, wurde das Außengelände erkundet. Neben einem Basketball- und Fußballfeld war es besonders der Wald, der lockte und zum Entdecken einlud.

Die nächsten Tage waren gefüllt mit all den Dingen und Emotionen, die eine Klassenfahrt wohl beinhalten muss: Man lernte sich intensiv kennen und es entstanden neue Freundschaften, es wurde viel gelacht, es wurde auch mal geweint, man fürchtete sich bei Gruselgeschichten und träumte bei Märchenerzählungen. Geschicklichkeitsspiele konnten den einen oder die andere fast zum Verzweifeln bringen und es wurde nach Erfolgen gemeinsam gejubelt. Die kooperativen Spiele führten zu heißen Diskussionen und wurden am Ende doch von allen Schülerinnen und Schülern erfolgreich gelöst. „Zusammenhalten ist wichtig! Das haben wir gelernt!"

Einige Schülerinnen und Schüler übernahmen freiwillig die Anleitung verschiedener Spiele und brachten ihre Ideen mit ein.

Natürlich gehörte auch das Spielen von Streichen zur Klassenfahrt. Nach mühevoll zugenähten Hosenbeinen der Jungen und verknoteten Ärmeln der Mädchen wurde mit dem letzten Streich Frieden geschlossen. Die Jungen fanden jeweils ein Weingummi-Päckchen in ihrer Kissenhülle mit den Worten: „Rache ist süß. Aber jetzt ist Schluss!". Und so war es dann auch.

Sehr ausdauernd wurde der Cup-Song einstudiert und unzählbar viele Freundschaftsbändchen geknüpft. Wir Erwachsenen lernten einiges über Spinnen und Steine. Und ganz besonders viel darüber, wie toll die Klasse 5a ist.

Wir freuen uns jetzt schon auf die weiteren Jahre mit euch!

André Menges & Jessica Liebscher

Kreisspiele

Der 5. Jahrgang

Fynn-Mikas Tenorhorn

Geburtstagsüberraschung beim Frühstück für Dario

Ist das Ei wohl noch heile?

Teamwork auf dem Wohldenberg

Die 5b auf Klassenfahrt

Unser Klassenfahrtziel war das beliebte Haus Wohldenberg, Frau Pliens „Lieblings-5 Sterne Unterkunft" mit Aussicht, eine gute halbe Stunde Busfahrt Richtung Derneburg.

Die Fahrt fing schon toll an, denn wir fuhren mit dem Luxusbus der Spieler von Hannover 96!

Im Haus Wohldenberg erwarteten uns die Teamer von „Ker-Mit-Erlebnispädagogik", die mit uns drei Tage lang lustige und spannende Aktionen machten, bei denen wir viel Spaß hatten. Eine der schwierigsten Gruppenaufgaben war es, ein rohes Ei drei Tage lang immer bei sich zu tragen und es am letzten Tag von dem 32 Meter hohen Turm der historischen Burganlage in der Nähe unserer Unterkunft runter zu werfen. Das schafften tatsächlich einige Gruppen und der Spaß und die Spannung beim finalen Abwurf vom Turm durch die Ker-Mit-Teamer waren großartig.

Zum Abschied von den „Ker-Mits" kletterten wir alle auf den Turm. Bei sonnigem Herbstwetter konnte man bis zum höchsten Berg des Harzes, dem Brocken, schauen.

Unsere Klassenfahrt endete am Freitag mit einem Instrumentenworkshop. Herr Ohldendorf von der Firma Metzger zeigte uns, wie man die Blasinstrumente reinigt und pflegt. Außerdem konnten wir noch einmal einige Blasinstrumente ausprobieren, bevor die Entscheidung fiel, welches Instrument wir in der Bläserklasse sechs Jahre lang spielen werden. Fynn-Mika war ganz glücklich, dass er das zu ihm passende Tenorhorn fand.

Im April werden wir dann wieder zum Haus Wohldenberg fahren und viel Spaß beim Musizieren haben. Dann sind unsere Instrumente mit dabei, die wir auch wie rohe Eier behandeln werden, aber wohl nicht vom Turm werfen können!

Andrea Plien und die Klasse 5b

Schöne Aussicht

Vorbereitung zum Eierabwurf

Auf wie viele Stühle passt eine ganze Klasse?

Der 5. Jahrgang

Floß auf dem See

Wanderung nach Einbeckhausen

Eine Stadt entsteht

Natur mit allen Sinnen

Fantasievoller Städtebau

In der Werkstatt

Ein Hoch auf uns!

Hallo, wir sind die Klasse 5c

Auf Klassenfahrt waren wir mit Frau Ackermann, Frau Lindstädt, Frau Lüpke und Frau Ocklitz in Nienstedt im Deister. Wir sind mit einem kleinen Reisebus gefahren. Als wir ankamen, wurden wir vom Herbergsvater mit einem „Herzlich Willkommen" begrüßt. Uns wurde das riesengroße Gelände gezeigt, es gab Kaninchen, Enten, Kletterhänge, ein Floß im See, ein Backhaus, eine Werkstatt, eine Spielhalle, einen Fußballplatz und natürlich das Herbergshaus. Danach wurden wir in unsere Zimmer eingeteilt und wir konnten Mittag essen. Nachmittags machten wir eine Rallye über das Gelände, die sehr viel Spaß gemacht hat. Am Abend haben die Chormädels gesungen und die anderen Spiele gespielt. Danach sind alle ins Zimmer gegangen und haben sich bettfertig gemacht.

Am nächsten Tag sind wir aufgestanden und zum Frühstück gegangen, es gab sehr leckere Sachen. Nach dem Frühstück wurden wir in zwei Gruppen eingeteilt, die eine war auf Kräutersammlung, und die andere hat Pflanzenpressen gebaut. Dazu musste sie erst mal in der Werkstatt sägen. Die Bretter wurden mit Brennpetern verziert. Nach dem Mittagessen wurden beide Gruppen getauscht und nachmittags ging es dann weiter. Abends haben wir uns im Kicker- und Tischtennisraum getroffen. Da haben wir nach „Wicked Wonderland" und „Ein Hoch auf uns" getanzt. Als wir dann fertig waren, hatten unsere Lehrerinnen eine super Idee: Wir durften aus Hunderten von Bausteinen eine Stadt bauen, alle haben ihrer Fantasie freien Lauf gelassen. Müde sanken wir ins Bett.

Dann brach der nächste Tag an, der klare und helle Mittwoch. Morgens früh wurden wir wieder in zwei Gruppen eingeteilt: Die eine hat Beeren für Marmelade und die andere Laubblätter für die Pflanzenpressen gesammelt. Als die Gruppe mit dem Marmelade kochen und die andere Gruppe mit den Laubblättern – für die wunderschön gestalteten Pflanzenpressen – fertig war, haben wir im Wald noch ganz viel gespielt. Als es Abend wurde, war es dunkel und wir sollten uns für eine Nachtwanderung anziehen. Im Wald haben wir nur Glühwürmchen gesehen und Wildschweine gerochen. Es war sehr unheimlich, aber auch spannend. Dann sind wir zurückgegangen und alle sind schlafen gegangen.

Am Donnerstag sind wir nach Einbeckhausen gewandert, einige hatten schon bei der Hälfte keine Kraft mehr. Die Wanderung war ziemlich hügelig und die Sonne schien noch warm. Dann sind wir in den Supermarkt gegangen, die meisten haben sich viele Süßigkeiten gekauft. Auf dem Rückweg haben wir viele Pflanzen und Tiere gesehen. Wir haben lange gebraucht, sodass wir zu spät zum Mittagessen gekommen sind. Danach durften wir uns aussuchen, ob wir einen großen Apfelkuchen für alle backen oder uns ausruhen wollen. Den Rest des Nachmittags waren wir mit den Vorbereitungen für die Abschlussparty beschäftigt. Der Chor hat gesungen und die Percussiongruppe hat Stücke vorgetragen, auch Witze wurden erzählt und wir haben getanzt. Am Freitag haben wir nach dem Frühstück gepackt und unsere Zimmer sauber gemacht. Dann gab es noch einen kleinen Rückblick auf die Woche und die Klassensprecherwahl. Dann fuhr der Bus los und wir waren vor dem Mittag in Hannover. Unsere Eltern warteten schon und nahmen uns glücklich in Empfang.

Greta Schmitt und Lena Seebaum, 5c

Der 5. Jahrgang

Wir werden ein Team

Auf Klassenfahrt mit der 5f

Auf der Hinfahrt, bergauf, bergab, wurde laut gesungen.
Trotz des starken Nebels ist die Hinfahrt gut gelungen.
Angekommen, belegten wir die Zimmer im Haus,
Betten beziehen, welch‘ ein Graus.
Danach gingen wir endlich raus.
Der erste Tag, der war sehr schön,
wir hatten beschlossen ins Moor zu geh‘n.
Barfuß durch Matsche, drin bis zur Brust,
welch‘ eine Freude, welch‘ eine Lust!
Eine Murmel ließen wir rollen über Holz und Stock.
Alle hatten dazu Bock.
Fußballspielen, Basketball,
gut für die Jungs, auf jeden Fall.
Die Mädchen nutzten die freie Zeit,
die Nachbarn waren stets zum Klönen bereit.
Konzentration, Kraft und Geschicklichkeit
brachten uns im Bogenschießen weit.

Gemeinsam durchs Spinnennetz

Wir probieren Moorwasser

Die Abende nutzten wir sehr viel
mit Billard, Krökeln, Pokerspiel.
Der Werwolf trieb sein Unwesen im Ort,
nach dem Kartenspiel war er fort.
Bei der Nachtwanderung bewiesen wir Mut,
das Stockbrot am Lagerfeuer schmeckte danach besonders gut.
Die Grashüpfer sprangen und sprangen,
trotzdem gelang es uns ein paar zu fangen.
„Blind” wurden wir durch den Wald geführt,
ganz deutlich haben wir den Boden unter den Füßen gespürt.
Orientierung im Wald, für uns kein Problem,
danach konnte man uns als Schauspieler seh‘n.
Mut erforderte auch das Kistenklettern,
Wollten wir doch unser Geschick verbessern.
Viel zu schnell vorbei waren die Tage,
viel zu kurz die Zeit, ohne Frage.

Die Klasse 5f

Schulfahrten und Auslandskontakte

Berlin, Berlin ...

Gruppenbild mit Aussicht

Alexander zeigt uns Berlin

In van Goghs Schlafzimmer

Das Holocaust-Denkmal

Abenteuer Berlin

Abschlussfahrt der Klasse 10a

11 Uhr Treffen. Unter'm Schwanz, wie immer. Auch wie immer, nicht alle pünktlich. Ein Gedränge durch Menschenmengen am Hauptbahnhof in Hannover lässt uns dann irgendwann an unserem Gleis ankommen. Dort mal wieder zu erleben, die Pünktlichkeit der Deutschen Bahn. Nach zehn Minuten Verspätung sitzen wir im Zug Richtung Berlin.

Ein erleichtertes Stöhnen hörte man als wir uns nach zweieinhalb Stunden Sitzen in die gemütlichen Sessel des H2 Hotels fallen ließen. Doch so schnell wie wir saßen, so schnell standen wir auch schon wieder auf den Beinen, als uns unser sehr netter und ein bisschen hibbeliger Stadt-Führer Alexander das wunderschöne Berlin und seine großartigen Sehenswürdigkeiten zeigte. Nach eineinhalb Stunden gemeinsamen Zuhörens hatten wir Freizeit. Heißt: Alles, was nicht gegen Schul- und/oder andere Regeln verstößt, ist erlaubt. Hauptsache, alle sind um neun zurück im Hotel.

Der erste gemeinsame Morgen beginnt mit frisch aufgewachten Gesichtern beim Frühstück, bei dem jeder etwas auf dem großen Buffet für sich gefunden hat. Um 13 Uhr stand dann das selbstständige Finden und Treffen am Reichstagsgebäude auf dem Programm. Irgendwann hatten dann auch die letzten mitbekommen, wo wir uns trafen, sodass wir nach mehreren Kontrollen gemeinsam das Reichstagsgebäude betreten konnten. Empfohlen wurde hier der Audio-Guide, der nach allen sieben Schritten einen weiteren spannenden Fakt über Reichstagsgebäude und die Kuppel erzählte. Für uns natürlich besonders schön: die tolle Aussicht. Bei dem blauen Himmel konnte man sehr weit sehen. Hier dann das erste Gruppenbild, mit ein bisschen verwehten Haaren und einer schönen Aussicht als Hintergrund.

Alle zusammen machten wir uns dann auf den Weg zum Potsdamer Platz, wo wir uns in die Freizeit verabschiedeten. Abends sind wir alle zusammen in einer asiatischen Küche essen gegangen, wobei die Meinungen über den Geschmack in viele verschiedene Richtung gingen. Mit vollem Magen ging es zurück ins Hotel, wo sich die meisten müde ins Bett fallen ließen und einschliefen. Mit dem lauten Ertönen einer Feueralarmsirene wurden wir um 04:00 Uhr aufgeweckt und aus dem Hotel „gebeten". Kein Feuer war zu sehen, nur komplett verschlafene Gesichtsausdrücke und eine ziemlich lausige, abgenervte Stimmung. Doch diesen Fluraufenthalt beendeten die Angestellten mit einem „Sie können jetzt wieder in ihre Zimmer gehen, das war ein falscher Alarm", also tappelten alle wieder zurück in die Zimmer und schliefen den Rest der Nacht durch. Ohne Wenn und Aber ließen sich alle am Morgen beim Frühstück blicken. Los ging es dann sofort um 10 Uhr zum Holocaust-Denkmal und dem dazugehörigen Dokumentationsgebäude. Hier konnte man die Geschichten einzelner Personen und Familien im zweiten Weltkriegs nachlesen und -hören. Sehr spannend und sehr traurig. Bis auf das Anstehen hat es allen sehr gut dort gefallen.

Nach weiteren Stunden voller freier Zeit, einem Meeting und Schick-Gemache ging es für uns in die Schülerdisko D-Light des Clubs „Matrix". Verschiedene Räume, gefüllt mit ca. 1.200 Schülerinnen und Schülern ließen genug Auswahl für Tanzende und Nichttanzende. Laute, neue und auch oft alte Musik spielten verschiedene DJ's in unterschiedlichen Bereichen. Spaß gemacht hat es so gut wie allen, und um 11 war dann Schluss für uns.

Donnerstagmorgen sind wir alle zusammen zu einem Aussichtspunkt gegangen, wo wir über die alte Mauer schauen konnten. Danach hatten wir eine lange Zeit Freizeit, in der manche zum Shoppen oder zum Besichtigen von Sehenswürdigkeiten unterwegs waren. Um 16 Uhr war dann das gemeinsame Treffen am Museum „Story of Berlin", wo wir zwei Stunden damit verbrachten, uns die Ausstellungen anzuschauen. Die Überraschung des Tages war dann das Essen im nahe gelegenen Vapiano, wo wir alle leckeres Essen und Trinken auf Kosten der Klassenkasse gefunden haben. Und schon war unser letzter Abend vorbei…

Natürlich war auch am letzten Tag etwas vorbereitet, nämlich das Van Gogh Museum. Die Ausstellung war bunt, groß und vor allem gemütlich. Die Sitzsäcke machten einen guten Eindruck bei der ganzen Klasse. Bilder wurden riesig groß aufgestellt und sogar verwirklicht, wie zum Beispiel das Schlafzimmer. Sehr interessant sich reinzusetzten und so zu tun als ob.

Nach einer tollen Klassenfahrt mit natürlichen „Ups and Downs" standen wir wieder gemeinsam am Bahngleis und warteten auf den Zug.

Alles in einem eine schöne Abschlussfahrt für alle Beteiligten, die der eine oder die andere bestimmt nicht vergessen wird. Danke dafür!

Linda Weirauch, 10a

Schulfahrten und Auslandskontakte

Amsterdam

Sightseeing, Strand und Dinner Competition

Abschlussfahrt der Klasse 10c nach Zandvoort

Am Montag sind wir um 9 Uhr mit dem Bus und unserem Lieblings-Busfahrer Manni in Richtung Holland abgefahren und nach sechs Stunden Fahrt in Zandvoort angekommen. Die Fahrt war angenehm und entspannt. Nachdem wir die Häuser bezogen hatten, haben wir uns auf den Weg zum Einkaufen gemacht. Zandvoort ist eine kleine, ruhige und schöne Stadt an der Nordseeküste Hollands. Abends ist ein Großteil unserer Klasse mit Herrn Prigge und Frau Hoppe zum nahegelegenen Strand spaziert.

Am folgenden Tag sind wir gemütlich mit Manni und unserem Bus um 11 Uhr nach Harlem aufgebrochen. Den Tag über haben wir die Innenstadt unsicher gemacht und die Stadt erkundet, außerdem waren wir shoppen. Als wir um 16 Uhr wieder zurück im Center Parc waren, hat ein kleiner Teil der Klasse das Hallenbad des Parks getestet. Das Schwimmbad war schlicht gehalten und nicht über die Maßen besucht. Außerdem hatte Katarina Mikic ihren 16. Geburtstag und wir haben diesen zusammen gefeiert.

Am Mittwoch haben wir uns wieder um 11 Uhr getroffen, um eine Strandwanderung zu machen. Wir sind zu einer Strandbar gegangen, wo Frau Hoppe und Herr Prigge uns allen ein Getränk spendiert haben. Auf dem Rückweg haben wir uns die Altstadt von Zandvoort angesehen und hatten den restlichen Nachmittag frei.

Am vorletzten Tag sind wir früh mit dem Bus nach Amsterdam aufgebrochen. Als erstes haben wir Madame Tussauds Wachsfigurenkabinett besucht, in dem wir viele Fotos mit bekannten Persönlichkeiten gemacht und uns dabei sehr amüsiert haben. Danach stand eine Grachtenfahrt mit einem Boot durch die Kanäle Amsterdams auf dem Programm. Nach der Grachtenfahrt dürften wir uns drei Stunden in Gruppen frei durch die Stadt bewegen. Am Freitag haben wir uns morgens am Bus getroffen und sind in Richtung Deutschland aufgebrochen.

Während der Woche im Center Parc gab es einen Kochwettbewerb, bei dem Herr Prigge und Frau Hoppe jeden Abend bei einer Gruppe aßen und das Essen bewerteten. Auf dem Rückweg haben sie uns bekannt gegeben, dass alle gewonnen haben und sie uns das Essen für den Abend bezahlen werden.

Das war die Abschlussfahrt 2015 der Klasse 10c!

Fynn Eckhardt, Fatme Mraiache, Jonas Schöne, Paula Johannes

Bahnhof in Haarlem

Diner competition

Häuser im Center Parc

Pause am Strand

Strandspaziergang

Schulfahrten und Auslandskontakte

Streetart: Time to dance!

Unser Reiseziel:

Die Zeit in Deutschlands Hauptstadt begann – nach der Suche nach dem nächsten Supermarkt – gleich mit einem Highlight. Wir fuhren, natürlich mit der Bahn, zur Matrix, einer Schülerdisco. Und während die Lehrerinnen und Lehrer in der separaten Lounge entspannten, konnten wir mit ca. 1000 anderen in drei Räumen tanzen. Hinterher waren zwar alle kaputt und verschwitzt, aber Spaß hatten eigentlich alle. Unsere reichhaltige Freizeit konnten wir frei nutzen und so gab es sehr viele verschiedene Ausflugsziele. Aber in einer so großen Stadt zu sein, bedeutet erst einmal eines: Bahn fahren und nach dem 10. Mal „Wo müssen wir nochmal umsteigen?" fand eigentlich jede und jeder zum Treffpunkt oder zu den Wunschzielen, wie den Sehenswürdigkeiten Brandenburger Tor, Berliner Dom und Bundestag. Viele waren shoppen und eine Gruppe fuhr zum Babelsberger Filmpark, wo es viele Requisiten und Bühnenbilder aus bekannten Filmen gab. Die Highlights dort waren der Live-Dreh von „GZSZ", die Stuntshow und das 4D-Kino.

In Berlin gibt es eine sehr große Streetart-Szene, die wir bei einer Tour kennenlernten und auch viel über die Künstlerinnen und Künstler erfuhren. Später durften wir uns selber als Sprayer versuchen. Beim Graffitiworkshop arbeiteten wir mit der Stenciltechnik, also mit Schablonen, durch die wir auf Karton sprühten und so unsere Werke mit nach Hause nehmen konnten. Das war echt cool, hat viel Spaß gemacht und es sind schöne Bilder entstanden. An diesem Tag mussten wir ausnahmsweise nicht selber kochen – obwohl wir in einem Selbstversorgungshaus untergebracht waren, wo sich jedes Zimmer selbst ums Essen kümmern musste –, denn Frau Schneider und Herr Hahnheiser luden uns zum Essen ein. Und so konnten wir echte Berliner Currywurst genießen oder bei dem berühmten Kebab-Stand einen Gemüsekebab essen – beides bei jungen Menschen angesagte Imbiss-Shops, Wartezeit schon mal eine halbe Stunde.

Falls ihr also mal in Berlin seid, wisst ihr, wo ihr hin müsst. Bei anderen Aktionen gingen die Meinungen auseinander, ob beim Wachsfigurenkabinett-Madame Tussauds, beim Musical „Hinterm Horizont" oder auch beim Berliner Dungeon. Die Bewertungen gingen von interessant über langweilig bis hin zu enttäuschend, obwohl ich glaube, dass im Gruseltheater Dungeon jeder froh war, wenn er eine Hand, einen Ärmel oder einen Rucksack zum Festhalten hatte und nicht am Rand stand, wo er dem (Er)-Schrecken ausgesetzt war.

Auch wenn ich persönlich so große Städte wie Berlin nicht gerne mag, war es eine tolle Abschlussfahrt, die mir und meiner Klasse sehr gut gefallen hat. Berlin, wir kommen wieder!

Svenja Gabriel, 10b

Kam bei allen gut an: Der Graffitiworkshop

Quadriga

Berliner Fernsehturm

Unterwegs in Berlin

Schulfahrten und Auslandskontakte

Marielyst und Kopenhagen … waren zu ertragen

Abschlussfahrt der 10f nach Dänemark

Leider ist es bald soweit: Wir, die Zehntklässlerinnen und Zehntklässler, werden im kommenden Sommer die IGS-List verlassen. Bevor dies allerdings der Fall ist, hieß es nach zweijähriger Klassenfahrtpause endlich wieder: Wir verreisen!

Für uns ging es nach Falster – eine dänische Insel mit rund 42.000 Einwohnern.

Tag 1: Die Anreise

Am 28. September ging es los und wir fuhren mit dem Bus gen Norden. Mit an Bord: Eine Klasse aus Gladbach. Nach 386 km und gut sieben Stunden Fahrt kamen wir an unserem Zielort Marielyst an (Fährüberfahrt inklusive). Nachdem wir unsere Häuser bezogen und unsere Koffer ausgepackt hatten, durften wir uns erstmal ausruhen. Einige blieben in den Häusern, manche gingen an den Strand und wiederum andere bereiteten schon einmal das Essen vor, denn die ganze Woche über hieß es: Selbstverpflegung. Das klappte sehr gut. Wir hatten fünf Häuser für Schülerinnen und Schüler und eins für die Lehrkräfte. Ab 22 Uhr mussten alle in ihren Häusern sein, denn ab da war Bettruhe. Das hat auch reibungslos geklappt. Der erste Tag war also kürzerer Natur.

Tag 2:

Am zweiten Tag hieß es relativ früh aufstehen, weil wir mit dem Bus in die Hauptstadt fuhren, um uns Kopenhagen anzuschauen. Nach einer Bootstour durch den Hafen hatten wir einige Zeit zur freien Verfügung, bevor es zurückging. In kleinen Gruppen erkundeten wir die Stadt. Auf dem Rückweg von Kopenhagen, machten wir einen Abstecher zu Aldi, wo wir uns noch einmal mit neuen Lebensmitteln eindecken konnten. Zu Hause angekommen, ging es wieder ans Essen machen.

Tag 3:

Der dritte Tag war sehr entspannt. Wir hatten nichts geplant. Das war gut und hatte zur Folge, dass auch niemand genervt oder gestresst war. Jede/r konnte machen, was er oder sie wollte.

Einige, die nicht mehr schlafen wollten, sind schon sehr früh schwimmen gegangen. Es war soooo kalt! Alle haben ihren Tag individuell gestaltet. Es gab auf der Klassenfahrt zum Glück überhaupt keine Konflikte. Am Abend wurde wieder gekocht und danach ging es nochmal an den Strand.

Tag 4:

Am vierten Tag wollten wir morgens zu einer Steilklippe fahren. Allerdings gab es ein Problem: Der Bus war kaputt! Deshalb sind wir – als Ausweichplan – in die nahe gelegene Ortschaft gegangen und haben Lebensmittel gekauft.

In der Mitte der Ortschaft gab es einen großen Turm, auf den man hinauf gehen konnte. Von unten schossen wir einen Ball, den ich kurz zuvor gekauft hatte, nach oben und eine Person, die oben auf dem Turm war, versuchte ihn zu fangen. Die Leute, die keinen Gefallen an Ballsport fanden, nutzten die Gelegenheit, über das kostenlose WLAN mit der Familie oder mit Freunden zu kommunizieren oder im Internet zu surfen. Als es gegen Mittag zurück zu unseren Häusern ging, hatten wir wieder Freizeit. Manche gingen an den Strand und manche blieben in den Häusern oder relaxten einfach.

Tag 5:

Am letzten Tag hieß es Abschied nehmen. Bye, bye Dänemark!

Wir kamen allerdings nicht drumherum, die Häuser zu putzen, bevor sie abgenommen wurden. Mit dem Bus ging es erst mal zur Schlüsselabgabe und danach gen Heimat, nach Hannover. Die Rückfahrt verging schnell und eine schöne, harmonische und entspannte Abschlussfahrt ging zu Ende. Wir alle waren uns einig, dass Dänemark die richtige Wahl war und dass man es nur weiterempfehlen kann.

Nikolas Podesky, 10f

Mein Austausch mit einem Schüler der IGS List

Bonjour, ich heiße Victor, bin 13 Jahre alt und komme aus Frankreich. Ich war für 2 Monate in Deutschland in der Familie von Orell Keuns (Klasse 8b). Ich habe den Unterricht mitgemacht, zuerst war es hart, aber jetzt ist es echt toll und macht Spaß.

Ich habe sehr viele neue Freunde gefunden und nette Leute kennengelernt. Der Französischunterricht war für mich natürlich nicht so schwer, aber ich kann jetzt auch schon gut Deutsch sprechen. Der andere Unterricht hat auch viel Spaß gemacht, und er ist ziemlich locker.

Außerdem habe ich Hannover kennengelernt. Ich habe viele schöne Sehenswürdigkeiten besucht.

Es war echt schön hier und ich hoffe, dass ich irgendwann noch einmal wiederkomme!

Schulfahrten und Auslandskontakte

Thank you for travelling with Deutsche Bahn ...

VORSICHT bei der Einfahrt! – Die Klassenfahrt der 6a

Eine Woche Entspannung, Abenteuer, gemütliches Beisammensein, Sonne, Strand und Meer lagen vor uns. Also rein in die Deutsche Bahn und los ging es. Rein in den Zug, warten, raus aus dem Zug, warten, rein in den Zug, warten, raus aus dem Zug, zwanzig Minuten Fußweg und ankommen in der Jugendherberge in Jever. Auf dem Hinweg hatten wir schon ein bisschen Verschleiß in Form eines Koffers. Das sollte die gute Stimmung aber nicht trüben. Wie der Koffer den Weg zurück zum Bahnhof finden sollte, darüber konnten wir uns auch am Freitag beim Frühstück noch Gedanken machen. Priorität hatten vorerst andere Dinge wie Spaß, Abenteuer und das selbstständige Erkunden der Gegend.

Vor dem Jever Schloss

Informationen aus dem Watt

Suchen und Finden im Watt

Tatsache ist, wir hatten Spaß und kamen fünf Tage später völlig entspannt wieder in Hannover an. Das war auch kein Wunder, denn das Wetter hätte nicht besser sein können. Und das haben wir auch in vollen Zügen genossen.

So hieß es an einem Tag in Wilhelmshaven: „Gummistiefel an, wir gehen ins Watt!" Vorher noch schnell ein paar Dinge über Ebbe und Flut gelernt, überlegt, ob die kniehohen Gummistiefel wirklich ausreichen, damit der Schlamm einem nicht von oben in den Schuh läuft und auf ging es ins Abenteuer Natur. Auf dem Deich angekommen, folgte die Ernüchterung und die Frage: „Ist gerade wirklich Ebbe?" Nach 30 Metern nassem Sandstrand (der laut Expertenteam das Watt darstellte), standen wir schon kniehoch in der Nordsee. Mit Keschern und Spaten bewaffnet, suchten wir jegliches Getier. Wir fanden Krebse, Wattwürmer und viele andere Lebewesen. Mit Mikroskopen und den richtigen Hintergrundinfos im Gepäck machten wir uns anschließend an die Arbeit im Labor. An verschiedenen Stationen lernten wir einiges über das Leben in der Nordsee.

Auch ein Abstecher ins 16. Jahrhundert stand auf dem Plan. Von einer echten Herrscherin (dazu muss man sagen, dass sie für ihre 515 Jahre noch recht frisch wirkte) wurden wir durch das Schloss in Jever geführt. Neben unheimlichen Gegebenheiten der damaligen Zeit und Wandgemälden von merkwürdigen Gesellen Jevers ging es hoch hinaus. Oben auf dem Turm des Schlosses befanden wir uns über den Dächern der Stadt und konnten unsere Blicke schweifen lassen. Bei bestem Wetter erhielten wir einen tollen Überblick, bis hin zu McDonalds. Nachdem wir hörten, wie weit es bis dorthin war, verwarfen wir den Gedanken ganz schnell, einen Burger essen zu wollen. Und das war auch gar nicht nötig, denn das Essen in der Jugendherberge war zufriedenstellend, auch wenn es keine Dinos gab.

Den sonnigsten Tag der Woche verbrachten wir am Strand. Hier konnten wir unsere Boote, die wir kurz zuvor im Schiffbaumuseum gebaut hatten, zu Wasser lassen. Es stellte sich heraus, dass nur die wenigsten Boote seetüchtig waren. Spaß hatten wir allemal. Und wer weiß, vielleicht ist ja eines der Boote schon in Norwegen angekommen.

Am Freitag hieß es dann: „Ab nach Hause". Auch der Koffer kam – mehr oder weniger heile – wieder am Bahnhof an. Entspannt und mit vielen tollen Eindrücken nahmen uns unsere Eltern in Hannover in Empfang. Wir freuen uns auf die nächste gemeinsame Klassenfahrt mit hoffentlich genau so viel Sonne und Spaß.

Ann-Katrin Kolodziej und die Klasse 6a

Lisa mit einem Wattwurm

Schulfahrten und Auslandskontakte

Mit dem Ranger auf dem Weg zum Achtermann

Geschafft! Auf dem Gipfel des Achtermann angekommen

Aktionen auf dem Wurmberg

Grube Samson

Ein Höhentrainingslager!

Im Harz mit der 6f

Der Harz – so weit weg ist der ja nicht, aber trotzdem echt anders! Für Hannoveraner Flachlandmenschen sind die Harzer Steigungen schon ein kleines Höhentrainingslager. Und auch Stadtpläne muss man anders lesen! Die kürzeste Strecke zu einem Ziel kann nämlich trotzdem die anstrengendste sein, wenn man erst ziemlich steil bergab läuft und dann noch steiler wieder bergauf, wie bei unserem Weg zur Grube Samson. Aber wir haben alle durchgehalten und so einige Berge bezwungen. Dafür gab es dann auch reichlich Belohnung in Form von unglaublich tollem Wetter, einer spannenden Nachtwanderung und anderen Aktionen, wie zum Beispiel einem entspannenden Schwimmbadbesuch, einem lustigen Discoabend und vor allem ganz viel netter Zeit mit ganz vielen netten Menschen.

Anne Bliesener, Jan Ewert

Pause auf dem Weg vom Wurmberg nach Braunlage

Lilly feiert Geburtstag

Schulfahrten und Auslandskontakte

Gruppenbild bei strahlendem Sonnenschein

Tolles Wetter und viel Platz zum Spielen

Ahoi - Klassenfahrt der 6b

Am Montag, den 28.09.15, fuhren wir, die Klasse 6b, in das Waldpädagogikzentrum Göttingen. Als wir ankamen, erwartete uns ein riesiges Grundstück mitten im Wald. Jeden Tag gab es etwas Neues zu entdecken. Als erstes sind wir zu einer Quelle gegangen. Die Quelle versorgt das Pädagogikzentrum mit Wasser.

Die Ausflüge machten sehr hungrig, deswegen gingen wir meistens zum Mittagessen ins Waldpädagogikzentrum zurück. Danach wanderten wir nach einer kleinen Pause oft wieder los. Das Essen war jedes Mal sehr lecker. Außerdem war das Personal sehr nett und zu jeder Zeit ansprechbar. Das Beste von allem war das Floß bauen, das wir in drei Gruppen durchgeführt haben. Zum Glück haben wir es alle über den Seerosenteich geschafft ohne unterzugehen. Als wir zurück fuhren, waren wir alle ein bisschen traurig, weil es uns dort sehr viel Spaß gemacht hat.

Zoe Goetze, Leander Grau, Lukas Kerscher, Mathilde Patin, Greta Rothenstein, Ben Schrödter, Theo Schweitzer und Täve Stach

Na gut, die Füße sind nass geworden

Und doch trocken ans Ufer geschafft

Wer Wärme hat, ist nicht allein! Nutzen Sie den Sonnenschein!
• Sanitär
• Heizung
• Solar
• Notdienst für Gasgeräte
THERMEN-SMOKY
Beratung - Planung - Ausführung ®
Sanitär-Service Siegbert Smolin GmbH
Lister Damm 7
30163 Hannover
Tel.: 0511 - 66 19 37
Fax: 0511 - 39 22 55
www.thermen-smoky.de

Schulfahrten und Auslandskontakte

Der Diskoabend

Gruppenfoto vor Teilen der Berliner Mauer in Verden

Das Fußballturnier

Grüße aus dem Universum

Die Klassenfahrt der Klasse 6c nach Verden an der Aller

Die folgenden Tagesberichte wurden von den Schülerinnen und Schülern der Klasse 6c, aufgeteilt in die jeweiligen Zimmergruppen, in einer Art Schreibkonferenz geschrieben:

Nachdem wir uns alle am Montagmorgen um 10 Uhr vor dem Bahnhof getroffen hatten, gingen wir weiter zum Gleis 12. Nach einer Stunde Zugfahrt kamen wir in Verden an der Aller an. Anschließend liefen wir ca. 20 Minuten zur Jugendherberge. Auf dem Weg dorthin sahen wir ein Schwimmbad, den Sportplatz und einen Kletterpark. Bei der Ankunft erhielten wir ein paar wichtige Informationen. Anschließend gab es auch schon Mittagessen. Sofort danach ging es zum Pet-Center. Dort leben viele Hunde und Katzen, die das Futter der Firma Mars testen. Diese Tiere durften wir uns anschauen und streicheln. Auf dem Weg zurück in die Jugendherberge gab Frau Gulyas uns allen ein Eis aus. Nun hatten wir Zeit, Fußball zu spielen oder andere Sachen zu machen. Nach dem Abendessen hatten wir in unserem Gruppenraum einen lustigen Spieleabend.

Am Dienstag machten wir eine Rallye durch Verden. Die Gruppen sind alle fünf Minuten gestartet. Wir mussten bestimmte Orte finden und dort Fragen beantworten. Nachmittags ging es dann ins Schwimmbad. Es gab dort eine riesengroße Rutsche, ein 1-Meter und ein 3-Meter-Sprungbrett, einen Whirlpool im Außenbecken und ein Strömungsbecken. Fast alle aus der Klasse haben sich auf die Rutsche getraut – das war sehr lustig. Abends gab es noch eine fette Party mit der Klasse im Diskoraum. Diejenigen, die keine Lust auf Disko hatten, konnten mit Frau Süllow Gesellschaftsspiele spielen. Leider ging dieser Tag viel zu schnell um.

Am folgenden Tag machten wir einen Ausflug mit dem Zug nach Bremen. Als wir dort am Hauptbahnhof ankamen, ging es mit der Straßenbahn zum Universum. Bei der Ankunft wurden wir von zwei netten Damen empfangen – sie hießen Anna und Maike. In einem kleinen Raum mitten in dem Museum gaben sie uns eine kleine Einführung ins Thema „Erde und Feuer". Anschließend wurden wir in Gruppen aufgeteilt. Uns wurde ein Stand aus dem Museum zugeteilt, den wir später vor der Klasse vorstellen sollten. Nach den Präsentationen durften wir uns im ganzen Universum noch eine Stunde lang frei bewegen und alles ansehen. Dann ging es zurück zum Hauptbahnhof. Dort trafen wir Herrn Hupperts und Frau Richter, die ab heute bei uns blieben. Frau Süllow fuhr direkt von Bremen zurück nach Hannover. Als wir wieder in Verden ankamen, durften einige noch in die Stadt gehen. Die meisten wollten aber zurück zur Jugendherberge, denn dort sollte es noch ein spannendes Fußballspiel mit einigen aus der Klasse gegen die örtliche Fußballmannschaft geben. Nach dem Abendessen hatten wir einen gemütlichen Kinoabend.

Am Donnerstag ging es relativ früh in den Kletterpark. Dort gab es sechs verschiedene Parcours von einem bis zu zehn Metern Höhe. Auf dem schwierigsten Parcours kamen viele Leute nicht voran. Aber zum Glück gab es einen Ranger namens Tim, der uns aus verzwickten Situationen befreit hat. Gleich darauf hatten wir unser Mittagessen. Danach hatten wir leider nicht viel Zeit, denn wir mussten zum Bau des Floßes an die Aller laufen. Der Fußweg dauerte eine Stunde. Als wir ankamen, wurden wir in zwei Gruppen eingeteilt. Dann bekamen wir unser Material, mit dem wir ein Floß bauen sollten. Eine Bauanleitung gab es leider nicht, daher war das gar nicht so leicht. Als wir dann nach einer Stunde damit fertig waren, ließen wir die Flöße zu Wasser. Die beiden Gruppen mussten einmal hin und zurück paddeln um zu beweisen, dass das Floß auch schwimmen kann. Danach mussten wir das Floß wieder auseinanderbauen. Nach dem Rückweg hatten wir zwei Stunden Freizeit. Abends gab es dann einen schönen Abschlussabend in der Disko mit dem DJ Wasi.

Wir danken allen Lehrerinnen und Lehrern, die uns auf dieser Klassenfahrt begleitet und betreut haben und vor allem Herrn Warfsmann, der alles organisiert hat.

Ab ins Wasser

Die Probefahrt

Der Billiardtisch in der Jugendherberge

Floßbau

Schulfahrten und Auslandskontakte

Neue Freundschaften im Davis College

Freundliche Menschen und viele neue Erfahrungen

Meine spannenden Erlebnisse im schönen Irland

Musical „Hairspray": Gemeinsam für Integration

Weihnachtliche Stimmung im Davis College

Spendenaktion für Obdachlose in Cork

Gemütlicher Abend in Cork

Am 24. August 2015 startete ich meine Reise von Hamburg nach Dublin, Irland mit vielen anderen aufgeregten Austauschschülerinnen und Austauschschülern meiner Organisation. In Dublin angekommen, machten wir eine Sightseeing Tour quer durch die Stadt, wobei wir unter anderem das Trinity College und die Guinness-Fabrik bestaunen konnten. Die zwei darauffolgenden Tage verbrachten wir mit der Vorbereitung auf die kommende Zeit, mit Brot backen und traditionellem Tanzen und Trommeln.

Und schon war es so weit: Endlich wurden wir in unsere Gastfamilien eingeteilt. Ich wohnte von nun an in Mallow, einer kleinen Stadt im County Cork. Ich hatte wirklich Glück, denn ich fühlte mich vom ersten Tag an sehr wohl in meiner Familie, bestehend aus Mutter, Vater und einer spanischen Austauschschülerin, die schon ihr drittes Jahr in Irland verbrachte. Meine Gastfamilie nimmt sehr häufig Austauschschülerinnen oder Austauschschülern auf, sodass ich viele neue Leute kennenlernte und das Haus immer sehr belebt war. Große Unterschiede zu meiner deutschen Familie gab es nicht. Ich hatte mein eigenes Zimmer, wir aßen jeden Abend gemeinsam und ich konnte jederzeit meine Freundinnen und Freunde treffen.

Auch Irland entsprach genau meinen Vorstellungen: wechselhaftes Wetter und schöne Landschaften mit viel Grün. Ein besonders positiver Unterschied zu Deutschland ist, wie freundlich die Menschen in Irland sind: Sie grüßen nahezu jeden, sind hilfsbereit und bedanken sich bei jeder Gelegenheit.

Die darauffolgende Woche hatte ich auch schon meinen ersten Schultag im Davis College, doch natürlich war ich nicht die einzige Austauschschülerin auf der Schule. Mit einer Spanierin freundete ich mich auf Anhieb an und auch mit den irischen Schülerinnen und Schülern verstand ich mich gut.

Sofort fielen mir zahlreiche Unterschiede zur Schule in Deutschland auf: Die Schule startet um 9:00 Uhr, eine Unterrichtseinheit dauert nur 40 Minuten und nicht zu vergessen, müssen alle Schülerinnen und Schüler eine Schuluniform tragen. Ein typischer Schultag hat neun Unterrichtseinheiten mit einer 15-minütigen und einer 40-minütigen Pause, die ich in der Pausenhalle verbrachte. Außerdem konnte man sich zwischen zahlreichen Snacks, Getränken, aber auch Baguettes und Nudeln entscheiden oder zum nahegelegenen Supermarkt gehen.

Zu Anfang war ich ein bisschen verloren, da jedes Fach in einem anderen Klassenraum stattfand, doch an all das hatte ich mich nach den ersten Wochen gewöhnt. Ich war im sogenannten "Transition Year". Dieses Jahr ist dazu da, eine Pause zwischen den anstrengenden Schuljahren zu haben und seine Kreativität neu zu entdecken. Daher machten wir viele Ausflüge und Aktionen – wie zum Beispiel Paintball spielen – und zahlreiche Charity-Aktionen. Ende November gab es sogar ein Musical, welches von Schülern und Schülerinnen unserer Schule wochenlang eingeübt und an vier Abenden aufgeführt wurde.

Da wir trotzdem viele Hausaufgaben bekamen, war ich nach der Schule meistens beschäftigt, doch an den Wochenenden traf ich mich mit Freunden und fuhr gelegentlich nach Cork City, welches die zweitgrößte Stadt Irlands ist und mit einer großen Einkaufstraße zum Shoppen einlädt.

Nun kann ich sagen, dass ich eine sehr tolle Zeit in Irland hatte, denn ich habe viel erlebt, neue Leute kennengelernt, tolle Erfahrungen gesammelt und ich bin um einiges selbstständiger geworden.

Letzte Meldung!
Da ich so eine aufregende und tolle Zeit in Irland hatte, entschied ich mich kurzfristig dazu, meinen Aufenthalt zu verlängern und das Schuljahr in Irland zu beenden.

Sophie Lankenau

Projekte – Aktionen

Preisverleihung im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, v. l.: Dennis Deder, Johannes Buß, Alexander Helmut, Kim Celine Riechert, Adrian Wiegand, Leon Antonijevic, Laurin Matthes, Julius Jung, Mitglied der Jury, Johann Mayer, Hans-Jürgen Ratsch, Kurt Kritten

Die Schülerfirma Imkerei der IGS List gehört ab sofort zur Elite Deutschlands!

BERLIN, BERLIN, WIR FAHREN NACH BERLIN!

Diesen Satz sangen die Schülerinnen und Schüler der Schülerfirma, als sie erfuhren, dass sie nach Berlin zur Preisverleihung der besten Schülerfirmen Deutschlands eingeladen wurden.

Ihnen wurde klar, dass sie jetzt eine der 10 besten Schülerfirmen Deutschlands und damit endgültig erstklassig sind. Das Fachnetzwerk Schülerfirmen der Deutsche Kinder- und Jugendstiftung zeichnete unsere Schülerfirma bereits Anfang diesen Jahres mit dem Qualitätssiegel „Klasse Unternehmen" aus.

Unsere Schülerfirma musste viele Kriterien erfüllen, um ausgezeichnet zu werden, wie zum Beispiel einen Geschäftsbericht, einen Kooperationsvertrag und einen Prüfungsbericht zu verfassen und einzureichen. Das haben unsere Mitschülerinnen und Mitschüler erfolgreich geschafft und bekamen 39 von 40 möglichen Punkten, was deutschlandweit keine andere der über 120 Schülerfirmen, welche sich beworben hatten, erreichen konnte.

Und so machte sich eine Delegation am 16. November 2015 auf dem Weg nach Berlin. Die Preisverleihung fand im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie statt. Die Veranstaltung war sehr aufwändig organisiert. Anfangs stellten sich die Schülerfirmen vor. Danach gab es einen Business-Talk mit Unternehmern, von dem die Schülerinnen und Schüler viele Impressionen mit nach Hause nehmen konnten, um sie beim nächsten Treffen im Wasserturm in Langenhagen zu besprechen und sich zu beraten.

Anschließend gab es ein ausgezeichnetes Buffet, umrahmt von einem wunderschönen Ambiente, im Foyer des Wirtschaftsministeriums. Währenddessen führte ein Reporter des Handelsblatts ein Interview mit unserem Pressesprecher, welches schon am nächsten Tag abgedruckt wurde. Darüber hinaus wurden wir darüber informiert, dass wir in Zukunft sogar ein Porträt unserer Schülerfirma im Handelsblatt zu erwarten haben und zwar unter der Kolumne „Jung und Wild".

Nach diesem Gespräch und dem guten Buffet begann der Kern der Veranstaltung, die Preisverleihung, bei der die drei bestplatzierten Schülerfirmen mit Geldbeträgen von 350 bis 750 € ausgezeichnet werden sollten! Zuerst wurden Laudationen gehalten und dann ging es los. Die Jury, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie, des Deutschen Industrie- und Handelskammertages, aus Unternehmern und Wirtschaftsjournalisten, ließ sich aber viel Zeit – sehr viel Zeit –, genauer gesagt um die drei Stunden ...

Dann wurde das Ergebnis verkündet:
Die Schülerfirma Imkerei der IGS List ist ab sofort die drittbeste Schülerfirma Deutschlands!!!

Das ist sensationell und fast nicht zu „toppen". Jetzt können wir mit Recht sagen, dass wir die beste Schülerfirma „Imkerei" Deutschlands sind, da es keine andere Schülerfirma Imkerei in die Endauswahl geschafft hat. Merkwürdigerweise sind nicht alle Schülerfirmenmitglieder hundertprozentig zufrieden gewesen, denn sie hatten auf den 1. Platz gehofft. Das war für die meisten von uns allerdings schwer zu verstehen.

Die Frage, was denn noch zu verbessern sei, stellten zwei Schüler der Jury nach der Preisverleihung. Fehler konnte uns die Jury nicht aufzeigen, es gibt nur eine Schwachstelle: Unsere Online-Präsenz. Mit einer eigenen Website, der Erwähnung in der Schulwebsite und in den sozialen Medien wollen und werden wir in Zukunft besser auf uns aufmerksam machen.

Nach der Preisverleihung ging es für die Schülerinnen und Schüler sowie für die Lehrerinnen und Lehrer dann in ein 5-Sterne-Hotel in zentraler Lage Berlins. Ganz nach dem dem Motto: Wenn man denn schon mal in Berlin ist … Am Abend gab es noch einen Ausflug in den Ampelmännchen-Shop in den Hackeschen Höfen, wo wir unser neues Produkt vorstellten, den „Ampelmännchen Kerzenständer".

Außerdem fuhren die Delegierten der Schülerfirma auf den Fernsehturm Berlins und waren überwältigt von der unglaublich schönen Aussicht über unsere Hauptstadt. Danach erforschten wir in Kleingruppen die Stadt und trafen uns später am Brandenburger Tor, wo wir zu Ehren der Opfer des Attentats in Paris Blumen niederlegten.

Zum Abschluss gab es noch einen Kaffee im Hotel Adlon, dessen Ambiente und Preise beeindruckend waren. Danach ging es wieder zurück nach Hannover und wir sagten uns: „Nächstes Jahr bitte noch einmal!"

Was für ein Erfolg!

Hans-Jürgen Ratsch: „Leute, das sind hier die besten Schülerfirmen Deutschlands!"

Staatssekretärin Iris Gleicke: „Die drei Preisträger stehen exemplarisch und eindrucksvoll für den Ideenreichtum und das Engagement, mit dem die Schülerinnen und Schüler an die Projekte herangehen."

Unser Motto dazu: „Wo wir sind ist vorn, nur gemeinsam sind wir stark."

Leon Antonijevic
Vorstand der Schülerfirma „Imkerei der IGS List"

Brandenburger Tor

Business-Talk mit Unternehmern

Projekte – Aktionen

„Viel Glück!" – Schwarze Punkte vom Schornsteinfeger auf die Nasen

Eine Fotoreportage der Klasse 6c zum Weltkindertag 2015 … mit Blick über den Tellerrand

Mariana hat eigentlich Angst vor Hunden. Sie erhält von der Trainerin Tipps gegen die Angst.

Am 21. September 2015 fand in Hannover die Feier zum Weltkindertag – wie in den vergangenen Jahren – am Maschsee statt. Der komplette 6. Jahrgang sowie die Klassen 5a und 5f der IGS List nahmen teil. Die Informationstour ging für die Kinder rund um den Maschsee, an dessen Ufern zahlreiche Infostände aufgebaut waren. Die Schülerinnen und Schüler hatten im Vorfeld über den eigenen Tellerrand geblickt und Spenden für soziale Projekte gesammelt: Die Erdbebenopfer in Nepal, der Kampf gegen Ebola in Westafrika, Violetta Hannover und das Kindermuseum Hannover erhielten in diesem Jahr die Spenden.

Die Schülerinnen und Schüler des 6. Jahrgangs informierten sich im Rahmen des Projektes „Blick über den Tellerrand" zudem an den Info-Ständen mit gut vorbereiteten Interview-Fragen über die Arbeit der Organisationen und Vereine, die für unsere Gesellschaft tätig sind. Viele Menschen sind professionell oder ehrenamtlich tätig, damit wir in Frieden und Freiheit unser Leben selbstbestimmt leben können. In den folgenden Gesellschaftslehre-Stunden stellten die Arbeitsgruppen die Ergebnisse ihrer Recherche in Form von Referaten vor. Hier die Fotoreportage der 6c, die mit Unterstützung von Angela Gulyas und Marco Warfsmann, Klassenleitung der 6c, entstanden ist.

Angela Gulyas

Laeti, Nurhan, Aleyna und Leonie informieren sich über die Arbeit der „Violetta Beratungsstelle". Diese hilft, wenn Mädchen oder Frauen zu Hause nicht sicher sind, wenn ihnen dort Gewalt angetan wird.

Elaine und Alexander dürfen den „Helfer auf 4 Pfoten" streicheln.

Die Patinnen Paula (10c) und Hannah (10f) haben die Klasse 6c begleitet. Vielen Dank!

Warten auf die U-Bahn, müde und gut gelaunt

Niklas, Namo, Luis und Lenn im Löschwagen der Jugendfeuerwehr Ahlem.

Zois, Moritz, Lian und Carlos informieren sich über die Arbeit des Vereins „Bienenkunde Celle"

Einmal kurz kuscheln …

Klasse 6c, zurück an der IGS List :)

Rückfahrt zur Schule

Kurze Pause am Maschsee-Südstrand: Angela Gulyas und Marco Warfsmann, Klassenleitung der 6c

Projekte – Aktionen

Seniorchef Brandes

Auszeichnungsurkunde der Bäckerei Brandes, Kooperationspartner der Schülerfirma Imkerei der IGS List

Vom Korn zum Brot

Unterrichtseinheit Nahrungsmittelproduktion

Hunger ist ein Wort, das wir in Deutschland kaum noch kennen, gibt es doch Lebensmittel in Hülle und Fülle in jedem Supermarkt. Das sieht in anderen Teilen der Welt schon ganz anders aus und auch in unserem Land gab es bis vor einigen Generationen noch hungernde Menschen, wenn Missernten zu Engpässen in der Nahrungsmittelversorgung führten.

„Unser täglich Brot gib uns heute" war daher eine Zeile im Vaterunser, die sicherlich sehr oft und inbrünstig gebetet wurde und auch heute noch in vielen Ländern der Welt gebetet wird.

Jedes Kind wusste früher, wie wichtig die Getreidefelder für die Ernährung sind und welche Pflanzenarten für die Herstellung von Brot notwendig sind. Dieses Wissen ist im Verlauf der letzten Generation weitgehend verloren gegangen. Kaum ein Schulkind kann noch eine Getreideart nennen oder gar Hafer von Weizen oder Roggen unterscheiden. Das hat sich jetzt für die Schülerinnen und Schüler des siebten Jahrgangs unserer Schule geändert. Alle siebten Klassen waren mit ihren Naturwissenschaftslehrerinnen und -lehrern (Frau Ocklitz, Herr Uster, Herr Ratsch) und unserer FÖJ Nadja Gabriel zu Gast auf dem Gut Adolphshof, einem Demeter-Betrieb in Hämelerwald. Schon auf dem Weg vom Bahnhof durch die Feldmark zum Bauernhof boten sich viele Gelegenheiten, landwirtschaftliche Flächen zu betrachten und ihre Nutzung als Wiese oder als Getreideacker zu erkennen.

Juniorchef Brandes mit v.l.: Hannah, Amelie und Greta, Kl. 7f

Auf dem Gut Adolphshof wurden unsere Schülerinnen und Schüler von einem kompetenten und engagierten Lehrteam zum Thema „Gesundes Frühstück" unterrichtet. In drei Stationen wurden artgerechte Tierhaltung – von Legehennen bis zur Rinderhaltung –, Herstellung eines gesunden Frühstücks – von der Milch zur Butter – und Brotbacken – vom Korn zum Brötchen –, praktisch erfahrbar gemacht. Zum Abschluss wurden die selbst hergestellten Gerichte gemeinsam mit Wonne verspeist!

Die Forscherklasse 7f wollte es dann noch ein bisschen genauer wissen und den Vergleich von einem Haushaltsbackofen, wie wir ihn auf Gut Adolphshof kennen gelernt hatten, zu einer professionellen Bäckerei ziehen. Dazu lud der Kooperationspartner der Schülerfirma „Imkerei der IGS List", die Steinofenbäckerei Brandes die Schüler in die Backstube ein.

Herr Brandes am Backofen

Diese Bäckerei wurde 1903 gegründet und hat turbulente Zeiten hinter sich, wie der Seniorchef den staunenden Schülerinnen und Schülern berichtete. Im Krieg wurde sie total zerstört, danach wieder aufgebaut und im Jahr 2013 zu einer der besten Bäckereien Deutschlands gekürt.

Am 03. und 10.12.2015 wurden den Schülerinnen und Schülern die Abläufe in einer traditionellen Bäckerei erklärt. Von der Herstellung eines Sauerteiges über die Verwendung der verschiedenen Getreidearten, die Heizung des Backofens bis zur Anfertigung des Brotteigs, erläuterten die Bäckermeister Brandes – Vater und Sohn – die notwendigen Arbeitsschritte.

Dann hieß es, selbst Hand anzulegen. Der Teig wurde geknetet, geformt, vorgelegt und in den Backofen geschoben. Die Ergebnisse konnten sich wirklich sehen lassen und unsere Schülerinnen und Schüler waren zu Recht stolz auf ihre selbst gebackenen Brote.

Fazit: Lernen mit Herz, Hand und Verstand macht Spaß – und schmeckt in diesem Fall auch ausgesprochen gut!!!!!!!!!!!!!!!!

Hans-Jürgen Ratsch

1. Backgruppe der 7f mit Herrn Brandes, Herrn Ratsch und Frau Lürßen

Projekte – Aktionen

„Wir haben uns gar nichts vorgestellt!"

Projekt der Klasse 7f: „Von Kindern für Kinder" überraschend beendet

Angelika Seyfert:
Ich habe gehört, dass euer Projekt „Von Kindern für Kinder" beendet wurde und war ziemlich überrascht. Bevor ihr erzählt, wie es dazu kam, möchte ich euch aber bitten, den Leserinnen und Lesern zunächst einmal von diesem Projekt zu berichten. Wie seid ihr auf die Idee zu diesem Projekt gekommen?

Greta:
Am Anfang haben wir im Anschluss an die Unterrichtseinheit „Blick über den Tellerrand" im Klassenrat überlegt, dass wir ein Patenkind haben wollen. Doch als dann der Elternabend war, an dem die Aktion mit dem Patenkind vorgeschlagen wurde, kam dann die Idee auf, dass ja Flüchtlingskinder hier in Hannover sind und wir etwas mit ihnen machen könnten und nicht nur Briefe schreiben würden. Diese Idee wurde dann im Klassenrat besprochen. Fast alle Schülerinnen und Schüler waren dafür und wir beschlossen, uns nach einer geeigneten Einrichtung zu erkundigen und dann abzustimmen, ob alle mitmachen wollen.

So habe ich mich dann gemeldet und vorgeschlagen, dass ich das organisiere. Das war im März. Frau Meyer hat mir Einrichtungen genannt und Telefonnummern gegeben.

Dann habe ich in den verschiedenen Einrichtungen angerufen und dort nachgefragt ob unsere Klasse sich bei ihnen engagieren kann.

Doch als ich immer weitergeleitet wurde und die Einrichtungen unsere Hilfe nicht annehmen wollten, habe ich die Organisationsleitung an Frau Meyer weiter gegeben.

Am Ende hat sie dann Kontakt mit der Heimleiterin des Flüchtlingsheims in Stöcken aufgenommen, die von unserer Idee beeindruckt war, sofort zustimmte und einen ersten Termin verabredete, um das Projekt zu planen.

Angelika Seyfert:
Wart ihr denn damit einverstanden, das Flüchtlingsheim in Stöcken liegt ja nicht gerade um die Ecke?

Hannah:
Ja, das Flüchtlingsheim ist nicht gerade um die Ecke, denn wir fahren je eine Stunde hin und eine Stunde zurück. Aber wir hatten keine Wahl, denn alle anderen Flüchtlingsheime haben uns abgelehnt. Doch wir wollten unbedingt mit Flüchtlingskindern in Kontakt kommen, deswegen haben wir den langen Weg auf uns genommen.

Angelika Seyfert:
Wie lief denn der erste Kontakt ab?

Hannah:
Frau Meyer ist Anfang Juni mit einer kleinen Gruppe aus unserer Klasse zum Flüchtlingsheim gefahren, ich war auch dabei. Wir waren ziemlich aufgeregt und gespannt, wie es da wohl aussehen würde und wie die Kinder auf uns reagierten. Als wir endlich da waren, guckten uns ein paar schüchterne kleine Kinder an, die sich aber nicht trauten zu uns zu kommen. Doch dann begrüßte uns die Heimleiterin, wir setzten uns alle zusammen und sie erzählte uns etwas über das Flüchtlingsheim. Es leben dort 20 Familien mit etwa 40 Kindern, jeweils in einem Container. Eine Familie kommt aus Syrien, die anderen hauptsächlich aus Bosnien und dem Kosovo. Sie stellte uns den Sozialarbeiter vor, der für unser Projekt zuständig sein sollte. Dann schlugen Frau Meyer und wir Kinder ein paar Ideen vor, die wir dann gerne mit den Flüchtlingskindern zusammen umsetzen wollten: welche Spiele wir mit ihnen spielen wollten, ob wir mit ihnen auf den Spielplatz gehen durften usw. Am Schluss kamen dann doch noch ein paar Kinder zu uns und verabschiedeten sich. Wir freuten uns schon, die Kinder bald wieder zu sehen und Spaß mit ihnen zu haben.

Angelika Seyfert:
Das heißt, ihr wart an der Planung beteiligt?

Julius:
Grundsätzlich waren wir beteiligt. Beim ersten Treffen entstand die Idee einer Spendenaktion und wir haben den Namen für das Projekt gefunden: „Von Kindern für Kinder". Wir haben die Besuche geplant. Das heißt unter anderem wie, wann, und wie oft wir ins Flüchtlingsheim fahren. Die meisten Anliegen haben wir zusammen im Klassenrat besprochen. Besonders wichtig war uns, dass alle aus unserer Klasse auch wirklich mitmachen wollten. Das hatten wir aber schon vor dem ersten Treffen geklärt. Mit der Idee, einmal im Monat, montags nach der Schule, in einer Gruppe von sieben Kindern nach Stöcken zu fahren, waren alle einverstanden. Den organisatorischen Teil hat Frau Meyer übernommen. Sie telefonierte, schrieb E-Mails, hat Einverständniserklärungen geschrieben und, und, und ...

Angelika Seyfert:
Warum seid ihr auf die Idee mit der Spendenaktion gekommen? Wie lief sie ab?

Amelie:
Wir sind auf die Idee mit der Spendenaktion gekommen, weil der Planungsgruppe bei dem ersten Treffen aufgefallen ist, dass es nur sehr wenig Spielzeug in dem Container gab, in dem wir uns bei schlechtem Wetter mit den Kindern aufhalten sollten. Deswegen sind wir auf die Spendenaktion gekommen. Alle aus der Klasse, die etwas spenden könnten, sollten irgendwas mitbringen, am besten Spiele, die die Sprache fördern.

Wir hatten am Ende einen ganzen Kleintransporter voll Spielzeug, Stofftiere, ein großes Trampolin, Ranzen, Malzeug und noch ganz viele andere nützlichen Sachen.

Angelika Seyfert:
Wie fanden eure Eltern das Projekt? Habt ihr zu Hause darüber gesprochen?

Luisa:
Wir haben sehr viel darüber gesprochen!!! Meine Mutter fand die Idee super, dass wir mit den Kindern spielen wollten und wollte das gleich unterstützen. Auch haben die Eltern die Spendenaktion sehr unterstützt und ja auch die Fahrkarten bezahlt, Einige Eltern haben sich bereit erklärt, uns im ersten Halbjahr der 7. Klasse zu begleiten.

Angelika Seyfert:
Wie liefen die Besuche ab? Gab es Schwierigkeiten bei der Verständigung?

Hedi:
Wir sind von der Schule aus gemeinsam gestartet und fuhren mit der Bahn nach Stöcken und ab dann gingen wir zu Fuß weiter bis zum Flüchtlingsheim in der Fuhsestraße. Wenn wir ankamen, begrüßten uns meist einige Kinder ganz fröhlich und warteten schon spielend auf uns. Oft sind wir zum Spielplatz gegangen, ab und zu sind wir auch auf dem Gelände geblieben. Manchmal waren auch anfangs sehr wenige Kinder da. Meist kamen aber anschließend Kinder dazu – mal mehr, mal weniger. Die Altersspanne der Kinder war auch sehr groß, manche setzten sich gleich auf unsern Schoß oder wollten auf den Arm genommen werden und andere waren altersmäßig auf Augenhöhe. Bei der Verständigung gab es meist mehr Probleme mit den Eltern der Flüchtlingskinder

Projekte – Aktionen

als mit den Kindern selbst. Die Lieblingsspiele der Kinder waren: Katz & Maus, Fangen, Verstecken und Ente, Ente, Gans.

Angelika Seyfert:
Was hat euch denn an den Besuchen gefallen?

Luisa:
Eigentlich hat es gereicht, zu sehen wie die Kinder sich freuten, dass wir kamen und auch dass wir ihnen Sachen geschenkt haben. Wenn die Kinder glücklich waren, waren wir auch glücklich. Sie haben ihre gute Stimmung auf uns übertragen und so hatten wir immer sehr schöne Montage zusammen und wollten da gar nicht mehr weg.

Amelie:
Uns hat besonders gut gefallen, dass die Kinder sehr offen und freundlich zu uns waren und einige Kinder konnten auch schon richtig gut Deutsch. Die Kinder kamen meistens auch schon zum Tor gelaufen, wenn wir auf das Gelände gekommen sind.

Hannah:
Mir haben die Besuche sehr gut gefallen. Besonders dann, wenn wir auf dem Spielplatz waren und Fangen und Verstecken gespielt haben. Zusammen haben wir viel gelacht und viel Spaß gehabt.

Julius:
Wir konnten sehr viel mit den Kindern spielen, sowohl auf dem Spielplatz als auch auf dem Gelände des Flüchtlingsheims. Auch fand ich toll, dass wir relativ frei planen konnten, was wir machen wollten. Es hat mir gut gefallen, dass ich das Gefühl hatte, etwas zu tun, was anderen hilft.

Angelika Seyfert:
Habt ihr auch Einblicke in die Situation der Flüchtlinge und die Flüchtlingsproblematik erhalten?

Greta:
Ein bisschen haben wir mitbekommen, dass die syrischen Flüchtlinge eine größere Chance haben hier zu bleiben. Aber die meisten Flüchtlingsfamilien aus Bosnien und Montenegro, die also aus wirtschaftlichen Gründen hier sind, werden sehr wahrscheinlich abgeschoben.

Angelika Seyfert:
Warum wurde das Projekt beendet?

Luisa:
Es kam sehr überraschend und wir waren sehr traurig, weil wir die Kinder echt süß und nett fanden. Das Projekt lief super und wir waren voll glücklich. Doch dann eines Tages bekam Frau Meyer am Ende der Herbstferien eine E-Mail, in der drin stand, dass der Sozialarbeiter nicht mehr will, dass wir kommen. Er meinte, dass ihm das Projekt zu viel würde. Frau Meyer hat dann noch in den Ferien geantwortet, dass sie dieses überraschende Ende nicht nachvollziehen kann. Auch die Art, wie das Projekt beendet wurde – ohne ein paar Worte an uns Schülerinnen und Schüler oder unsere Eltern und ohne Verabschiedung –, würde sie nicht verstehen. Diese Mail hat sie auch an die Heimleitung geschickt. Die Heimleitung antwortete und behauptete, dass der Sozialarbeiter zu viel Arbeit mit unserem Projekt habe, die Aktivitäten planen und sich um uns kümmern müsse. Dies stimmt aber nicht. Immer hat uns entweder Frau Meyer oder eine Mutter oder ein Vater aus der Klasse begleitet. An einigen Montagen war er sogar überhaupt nicht da. Auch haben wir uns oft Spiele ausgedacht und haben Spiele gespielt, die allen Spaß gemacht haben. Deshalb fanden wir es Sch…, dass er es so erzählt hat und er hätte nicht alles auf uns schieben dürfen. Wir waren sehr traurig, dass das Projekt jetzt zu Ende ist. Gefreut haben wir uns aber, dass die Heimleitung gesagt hat, dass wir noch einmal kommen durften, um uns von den Kindern zu verabschieden. Sehr wichtig war uns, dass die Kinder erfahren, dass es nicht an uns liegt, dass wir jetzt montags nicht mehr kommen. Das Projekt war ja auf jeden Fall bis zum Ende des Halbjahres geplant gewesen und dann hätten wir sehen wollen, ob wir weitermachen.

Angelika Seyfert:
Wie verlief die Verabschiedung?

Julius:
Das letzte Treffen am 23. November verlief zwar gut, ABER die Kinder wussten gar nicht, dass das Projekt beendet wurde. Das hat uns sehr enttäuscht, da wir die Heimleitung vorher extra in einer Mail darum gebeten hatten, es ihnen zu sagen. Wir wollten gerne, dass sie auch wussten, dass nicht wir das Projekt beendet haben. Es waren insgesamt 16 Schülerinnen und Schüler aus unserer Klasse dabei sowie Frau Meyer und eine Mutter. Einige von uns haben Muffins gebacken oder Süßigkeiten mitgebracht. Wir saßen im Gruppenraum, haben gegessen und mit den Kindern gesprochen. Als dann auch endlich die Heimleiterin gekommen ist (die wir holen lassen haben, weil sie sonst wahrscheinlich gar nicht gekommen wäre ...), unterhielt sie sich kurz mit Frau Meyer. Als sie gefragt wurde, wie sie sich die Verabschiedung vorgestellt habe, antwortete sie: „Wir haben uns gar nichts vorgestellt." Den Flüchtlingskindern wurde jetzt mitgeteilt, dass wir erst Mal nicht mehr kommen, da es ja jetzt immer schon dunkel ist, wenn wir da sind. Greta hat als Klassensprecherin aber gesagt, dass wir gern weiterhin gekommen wären und sehr traurig seien, dass dies nicht mehr möglich sei.

Angelika Seyfert:
Welche Eindrücke werden euch in Erinnerung bleiben?

Luisa:
Also, man muss schon sagen, dass es die Flüchtlingskinder in Stöcken echt gut haben im Vergleich zu den Flüchtlingen, die z. B. in Turnhallen leben. Jede Familie wohnt in einem Container mit Dusche, Toilette, Küche und mit einem Fernseher. Man hat gemerkt, dass es den Kindern reichte, dass wir da waren, dass sie Spaß mit uns hatten.

Amelie:
Dass die Kinder sehr glücklich waren, dass wir gekommen sind und dass sie sehr viel Spaß mit uns hatten und am liebsten würde ich sie noch mal wieder sehen.

Julius:
Dass es zwar Spaß, aber auch sehr viel Arbeit macht, alles zu organisieren. Und es ist sehr zeitaufwändig. Es war am Ende aber auch ein bisschen frustrierend, weil unser guter Wille nicht erkannt wurde.

Angelika Seyfert:
Würdet ihr als Klasse noch mal ein solches Projekt auf die Beine stellen?

Luisa:
Ja, wir würden nochmal zu einem anderem Flüchtlingsheim gehen, weil es echt Spaß gemacht hat mit den Kindern zu spielen. Sie waren sehr nett und super süß. Doch wenn wir ein neues Flüchtlingsheim besuchen würden, wäre es auch irgendwie komisch, weil man hatte sich schon an die anderen Flüchtlingskinder gewöhnt.

Amelie:
Ja, ich glaube wir würden noch einmal so ein Projekt anfangen, weil es sehr viel Spaß gemacht hat, aber wir würden auf jeden Fall ein anderes Flüchtlingsheim wählen, da wir von der Heimleitung und dem Sozialarbeiter so enttäuscht sind.

Julius:
Ja, weil es erstens Spaß macht, zweitens man etwas für andere tun kann und drittens, weil anderen Menschen damit geholfen wird.

Das Interview führte Angelika Seyfert, Fachleitung Gesellschaft mit Schülerinnen und Schülern aus der Klasse 7f

Bearbeitung und Zusammenstellung: Gisela Meyer

Projekte – Aktionen

Vorurteile sind unbegründet

Sozialpraktikum im 8. Jahrgang eröffnete den Schülerinnen und Schülern einen neuen Blick auf den Umgang mit alten und beeinträchtigten Menschen

Chalotte (8a) verbrachte ihre Praktikumszeit an der Grundschule am Welfenplatz

Tom (8a, Kursana Altenheim) lernte etwas über das Gedächtnistraining

Vom 28.09. bis 01.10.2015 hat der 8. Jahrgang unserer Schule ein Sozialpraktikum absolviert. Wir waren in Einrichtungen, in denen man mit älteren und beeinträchtigten Menschen arbeitet. Unsere Aufgaben waren sehr vielfältig, neben Essen servieren, Spaziergänge machen und Kinderbetreuung kam der Spaß nicht zu kurz. Die Angst vor dem Umgang mit beeinträchtigten Menschen war unbegründet. Die meisten negativen Erwartungen haben sich nicht erfüllt. Vor dem Praktikum haben wir im AWT-Unterricht ausgiebig darüber geredet, wie wir uns gegenüber den Menschen verhalten müssen.

LZH e.V. Lehrerzentrum Hannover e.V.
Jakobistr. 39 • 30163 Hannover
Tel. 0511 625100 • Fax: 3941626

- **Schulbücher, Arbeitshefte**
- **Lernhilfen und Lernboxen**
- **Themenhefte**
- **Lernwerkstätten**

► für Schüler, Eltern & Lehrer
► finden Sie im
► Lehrerzentrum Hannover

Ladenöffnungszeiten:
Dienstag – Freitag 14.00 – 18.00 Uhr
Mittwochs hat das Zentrum ab 2016 geschlossen
Jeden 1. Samstag 11.00 – 14.00 Uhr
(Ferientermine auf Band)
LZH e.V. Lehrerzentrum Hannover e.V.

Die Woche verging für uns alle ziemlich schnell, natürlich war uns auch manchmal langweilig oder wir wussten nicht genau, was wir machen sollten, aber trotz alldem war es für alle eine neue und spannende Erfahrung. Die Einrichtungen haben uns alle freundlich aufgenommen, manche hatten allerdings erst kurz vor Beginn des Praktikums einen Platz sicher.

Montagmorgen waren alle aufgeregt und gespannt darauf, was sie erwartet. In den folgenden Tagen legte sich die Aufregung und wir fühlten uns schnell in den Einrichtungen integriert. Die Betreuenden trauten uns immer mehr zu und wir durften allmählich auch vertrauensvolle Aufgaben erledigen. Auf die Tage verteilt kamen uns die Klassenlehrerinnen und -lehrer am Praktikumsplatz besuchen, und wir erzählten ihnen stolz von unserer Arbeit. Sie unterhielten sich ebenfalls mit unseren Betreuenden und hatten insgesamt ein gutes Bild.

Vorurteile wie, dass Rentnerinnen und Rentner unsere Jugend nicht mögen oder dass Menschen mit Beeinträchtigungen nicht alleine zurechtkommen, bestätigten sich nicht. Die beeinträchtigten Menschen konnten sehr wohl viele Sachen und Aufgaben alleine bewältigen, waren aber trotzdem in manchen Situationen auf Hilfe angewiesen.

Das Praktikum war mit Sicherheit für alle Schülerinnen und Schüler eine tolle neue Erfahrung und zugleich eine sehr schöne Zeit, die wir nicht vergessen werden. Das Praktikum sollte unbedingt für weitere 8. Klassen beibehalten werden, da es sehr lehrreich war und weil man immer daran erinnert werden sollte, dass diese Berufe wichtig sind und man sie zu schätzen wissen sollte.

Im Namen des ganzen 8. Jahrgangs bedanken wir uns bei allen Einrichtungen, Lehrkräften und anderen Beteiligten, die uns dieses Praktikum ermöglicht haben.

Vielen Dank für die schöne Zeit.

Josephine Lippe, Maya Arneke & Henrike Watermann, Klasse 8b

Projekte – Aktionen

Klappt nur als Team!

Kanufahrt der 7c während der Abenteuerwoche

Am zweiten Tag der Abenteuerwoche trafen wir (die Klasse 7c) uns erst einmal an der Schule. Mit dem Bus ging es weiter bis zur nächsten Station vor unserem Treffpunkt. Endlich kamen wir beim Startpunkt der Kanutour an. Dort erklärten uns die Betreuer vom Kanuverein „Allerhorn" wie wir fahren sollten: Der Hintere im Kanu lenkte, indem er mit dem Ruder das Wasser vom Kanu wegdrückt. Dabei ist es wichtig, dass man das Ruder anwinkelt und nicht grade ins Wasser hält. Außerdem lenkte man mal links mal rechts, während die Ruder der anderen drei Personen im Boot eine feste Seite haben, auf der sie rudern. Der Erste ruderte links, der Zweite rechts und der Dritte wieder links. Wenn man das beachtet, fährt man sicher.

Nach der Erklärung mussten wir noch die Rettungswesten anziehen und die Kanus ins Wasser lassen, dann ging es endlich los. Insgesamt gab es sechs Gruppen. In manchen Gruppen klappte das Kanufahren mehr, in manchen weniger, weswegen wir meist sehr verstreut über den Fluss fuhren. Doch auch das bekamen wir langsam in den Griff. Trotzdem waren wir über jede kleinere Pause froh, denn Rudern ist doch ziemlich anstrengend. Aus diesem Grund machten wir auch eine längere Pause zum Erholen und Stärken. Nach dieser Pause fuhren wir noch 30 Minuten, bis wir uns dem Ziel näherten. Kurz vor dem Ziel machten wir noch ein Wettrennen.

Endlich angekommen, mussten wir die Kanus sauber machen und wieder zurück zur Bushaltestelle gehen. Es war ein lehrreicher Tag, denn um gut im Wasser voran zu kommen, musste man als Team zusammenarbeiten.

Ronja Verkauf und Carlotta Batisweiler, 7c

Ingenieure am Werk

Eine Seefahrt, die ist lustig – eine Seefahrt, die ist NASS

Floßbau am Steinhuder Meer

Getroffen wurde sich pünktlich um 8:30 Uhr, wo Hannoveranerinnen und Hannoveraner sich eben treffen: „Unterm Schwanz". Und dann ging es auch schon los. Dank Bus und Bahn sind wir innerhalb kürzester Zeit in Mardorf angekommen und von der Bushaltestelle war es nur ein Katzensprung bis wir das schöne Steinhuder Meer erblickten.

Unsere Teamer Tanita und Mark von den Schattenspringern erwarteten uns schon sehnsüchtig und obwohl es so früh noch ganz schön kalt war, waren wir alle hoch motiviert, als es darum ging einen ordentlichen Achter zu knoten. Nachdem die kleine Knotenschule von unserer ganzen Klasse erfolgreich absolviert worden war, konnte es auch mit dem eigentlichen Projekt losgehen: Am Ende des Tages sollten alle in Kleingruppen einen schwimmfähigen Untersatz gebaut haben, auf dem alle Gruppenmitglieder in See stechen konnten.

Die erste Hürde war die Materialschlacht, bei der sich alle schnellstmöglich das beste Baumaterial sichern wollten. Aber was ist eigentlich gutes Baumaterial für ein Floß? Schwimmkörper? Holz? Große oder kleine Tonnen? Taue? Egal. Die Devise war „Möglichst viel, egal was!"

Nach ungefähr vier Stunden, mehreren TÜV-Tests und kleineren Wutausbrüchen, wenn diese zeigten, dass das Floß seine Mannschaft definitiv nicht über Wasser tragen würde, stachen wir dann endlich in See. Und … kenterten … Glücklicherweise war die Sonne mittlerweile rausgekommen, so dass es uns nicht viel ausmachte, dass die meisten von uns zurück an Land schwimmen mussten. Lediglich die Boote der Mädchen brachten ihre Crew trockenen Fußes zurück an Land.

Ein großartiger Tag mit viel Spaß, ausschließlich fröhlichen Gesichtern und hohem Teambuilding-Faktor!

Sinja Bruns und die Klasse 7a

Trockenen Fußes zurück an Land

Projekte – Aktionen

Unterrichtsgespräch zum Thema „Wie wünscht ihr euch, im Alter zu leben?"

Moritz Buschbeck (8b) und Ben Aust (8b)

„Arm, Ärmer, Alt"

Besuch einer Fotoausstellung der Arbeiterwohlfahrt, Region Hannover e. V.

Nachdem wir schon in unserem Sozialpraktikum Ende November verschiedenste Erfahrungen mit alten Menschen gemacht hatten, fanden wir es gut, im Rahmen des Werte-und-Normen-Unterrichtes zum Thema Altersarmut eine Fotoausstellung im Freizeitheim Vahrenwald zu besuchen.

So traf sich am Donnerstag, dem 15.10.15 der Kurs von Frau Prigge – Klasse 8a und 8b – und begab sich auf den Weg zur Fotoausstellung „Arm, Ärmer, Alt". Diese Ausstellung bestand nur aus 24 Bildern und war somit recht klein, aber für uns sehr übersichtlich und gut. Wir wurden von jemandem aus dem Seniorenbeirat und einem Mitarbeiter von der AWO begrüßt, der uns an diesem Vormittag begleitete. Zunächst verschafften wir uns einen Überblick, indem wir uns alle ein Bild aussuchten und dieses – mit Hilfe eines Fragebogens – auf uns wirken ließen.

Die alten Menschen waren an Plätzen abgebildet, an denen sie sich meist aufhielten, mit Gegenständen, die ihnen wohl sehr wichtig waren. Manchmal hatten sie auch Haustiere, die mit aufs Bild sollten. Ziemlich schlimm fanden wir es, dass eine Frau zwölf Kinder großgezogen hatte und nun doch sehr einsam in ihrer Wohnung lebte.

Aus den Bildern und einem kurzen Infotext zu ihrer Person konnte man viel über verschiedene Seniorinnen und Senioren erfahren, z. B. wie sie lebten, wie wenig Geld ihnen zur Verfügung stand, zu wem sie noch Kontakt hatten oder wer ihnen half. Unter den alten Menschen waren Demenzkranke, Flaschensammler, viele einsame und unglückliche Menschen und solche, die auf die Tafel oder die AWO stark angewiesen waren. Nachdem wir uns die lehrreichen, aber doch bedrückenden Fotos angeschaut hatten, sammelten wir in der Gruppe Ideen, was wir jungen Menschen gegen Armut im Alter tun könnten. Dabei entstanden Ideen, wie Spenden zu sammeln, den alten Menschen in unserer Umgebung mehr Aufmerksamkeit zu schenken oder ihnen einfach nur mal zuzuhören. Durch nette kleine Gesten kann man nämlich so einiges bewirken. Außerdem nannten wir unsere Wünsche, wie wir im Alter leben wollten. Die Mehrheit war auf jeden Fall dafür, seine Familie um sich herum zu haben, gesund und finanziell abgesichert zu sein und allgemein noch viele soziale Kontakte zu haben. Natürlich brauchen Senioren mit ihren Rollatoren häufig behindertengerechte Gebäude und Wohnungen. Dafür muss unsere Gesellschaft schon sorgen.

Wir finden es sehr sinnvoll, sich solch eine Fotoausstellung anzuschauen, denn viele von uns hätten sich das niemals so schlimm vorgestellt. Man sollte im jüngeren Alter schon Vorsorge betreiben, damit das spätere Leben auch angenehm ist. Außerdem haben sich einige von uns jetzt sicherlich vorgenommen, sich mehr anzustrengen, um später ein schönes Leben zu haben. Im Großen und Ganzen war es eine total lehrreiche Fotoausstellung, die uns definitiv zum Nachdenken gebracht hat. Wir können es ganz klar empfehlen, sich mit diesem Thema weiter zu beschäftigen!

Besa Ismajli und Marie Bernhard, 8a

AMNESTY INTERNATIONAL

„Schreiben für die Freiheit".

Der Amnesty International Briefmarathon 2015

Der 9. Und 10. Jahrgang der IGS List haben dieses Jahr am Amnesty International Briefmarathon teilgenommen.

Es wurden mehrere hundert Briefe an Regierungen unterschiedlicher Länder geschrieben, welche die Menschenrechte verletzt haben. In den beiden Fällen, die von der Amnesty International Jugendgruppe Hannover ausgewählt wurden, ging es um Teodora del Carmen Vasquez aus El Salvador, welche ihr Kind verlor und daraufhin zu 30 Jahren Haft verurteilt wurde und um Costas und seinen Partner aus Griechenland, welche brutal, aufgrund von Diskriminierungen gegenüber Homosexuellen, angegriffen wurden. Die Straftat wird nicht polizeilich verfolgt.

Es ging darum allen Schülerinnen und Schülern noch einmal wieder ins Bewusstsein zu rücken, was Menschenrechtsverletzungen überhaupt sind und was man dagegen tun kann. Das hat sehr gut geklappt und die Aktion war ein Erfolg. Es war außerdem schön zu sehen, wie viele Schülerinnen und Schüler, die mitmachten, beim Briefe schreiben ganz ruhig und konzentriert wurden und nachher sogar noch gefragt haben, ob es möglich ist, noch mehr Briefe zu schreiben. Das hat uns sehr gefreut.

Es wäre toll, wenn im nächsten Jahr wieder am Briefmarathon teilgenommen wird und wir möchten uns noch mal bei allen bedanken, die einen (oder mehrere) Briefe geschrieben haben!

Filine Damm, 10f

Projekte – Aktionen

FÖJ im Sport heißt jetzt FÖJ an Ganztagsschulen

Interview mit Nadja Gabriel

Im Frühjahr erfuhren wir sehr kurzfristig, dass alle FÖJ-Stellen (FÖJ = Freies Ökologisches Jahr) im Sport für die Schulen in Niedersachsen gestrichen wurden. Glücklicherweise hatten wir im Jahr 2011 einen Antrag für eine FÖJ-Stelle an Ganztagsschulen gestellt. Zu dem Zeitpunkt wurden leider keine neuen Einsatzstellen in dem Bereich genehmigt.

Aber im Jahr 2015 klappte es!!! Wir wurden als Einsatzstelle überprüft und genehmigt. In diesem Jahr gab es sehr viele Bewerber und Bewerberinnen auf die FÖJ-Stelle. Aber wir hatten schon eine qualifizierte Bewerberin, die früher selbst an unserer Schule war und jahrelang die Meerschweinchen AG geleitet hat. Dagegen konnten die anderen nicht bestehen. Nun haben wir seit Beginn des Schuljahres Nadja Gabriel als FÖJ. Hier ein Interview mit ihr. Einige Fragen wurden von Schülerinnen und Schülern gestellt, die dazu kamen.

Warum machst du ein FÖJ?

Weil ich nicht weiß, was ich studieren will. Vielleicht wird mir das in dem Jahr klar. Jetzt kann ich mir besser vorstellen mit Kindern zu arbeiten. Vorher hatte ich nur an Tiere oder Natur gedacht.

Wie bist du auf die IGS List gekommen?

Ich war hier von der 5. bis zur 10. Klasse und habe schon seit der 8. Klasse die Meerschweinchen AG geleitet.

Was gefällt dir an deiner Arbeit und was gefällt dir nicht so gut?

Gut finde ich, dass man so viel selber machen kann. Es gibt viele kleine Projekte und mir gefällt auch die Arbeit mit Kindern und Tieren.

Mir gefällt nicht so gut, dass Kolleginnen und Kollegen spontan auf mich zu kommen und Hilfe wollen. Dann fühle ich mich manchmal zerrissen. Ich will zwar helfen, aber meistens habe ich einen genauen Plan, was ich an dem Tag machen will.

Wie ist es für dich mit Leuten zusammen zu arbeiten, die früher deine Lehrerinnen und Lehrer waren?

Zuerst ungewohnt, aber inzwischen ganz gut. Da ich drei Jahre an der Leibnizschule war, ist Abstand da. Außerdem gibt es jetzt viele junge neue Kollegen.

Womit beschäftigst du dich im Moment hauptsächlich?

Im Moment beschäftigt mich hauptsächlich das Problem, wie man die Schlangen und die Bartagame in die Winterruhe bringen kann. Zusätzlich versuche ich die Reptilien zahm zu bekommen. Und ich probiere, für die Meerschweinchen und Kaninchen eine Hütte für den Winter zu bauen

Was machst du eigentlich genau an der Schule?

Ich leite die Meerschweinchen und die Reptilien AG. Ansonsten unterstütze ich die Garten AG und die Forscherklassen 5 und 7 im Naturunterricht. Außerdem kümmere ich mich um die Einrichtung der Gehege sowie Terrarien und mache die notwendigen Tierarztbesuche. Oft begleite ich auch Unterrichtsgänge zu außerschulischen Lernorten.

Hast du manchmal Langeweile?

Nein!!!!!!

Hannemie Süllow

Kolleginnen und Kollegen auf der Suche nach dem legendären hannöverschen Schatz

Kollegiumsausflüge leicht gemacht

Kriminalrallye am 18. September 2015

Wie bringt man 30 Pädagoginnen und Pädagogen dazu, nach Schulschluss so schnell wie möglich durch die Hannoveraner Innenstadt zu flitzen?

Man …

- … habe einen langen Atem als Organisator.
- … teile die Meute in heterogene Kleingruppen ein und stelle ihnen eine kooperativ zu lösende Aufgabe. („Es muss jede mit jedem arbeiten können!")
- … stelle sicher, dass auch wirklich alle den Arbeitsauftrag von Beginn an aufmerksam verfolgen.
- … erhöhe den Wettkampfcharakter, indem eine Belohnung in Aussicht gestellt wird.
- … sorge für ausreichend Bewegungspausen zwischen den Teilaufgaben.
- … plane mögliche Zeitverzögerungen ein, falls die Gruppen unvorhergesehene Pausen einlegen.
- … trage der Sozialkompetenz der Pädagoginnen und Pädagogen Rechnung.
- … steigere die Erwartungen an die Belohnung im Laufe der Aufgabe.
- … berücksichtige die kritische Grundhaltung der Beteiligten und beachte beim finalen Mampfen eine differenziertere Speisenauswahl.

Fazit: Es lässt sich immer wieder feststellen, dass wir Lehrkräfte keine einfachen Schülerinnen und Schüler sind. Mit Blick über den Tellerrand ließen wir den Abend asiatisch ausklingen.
Schön war es!

Carolin Muth

Wie rückt der nur das Codewort heraus?

Projekte – Aktionen

Ich habe mir das Buch „Ballfieber" von Nick Hornby ausgesucht, weil ich mich für Fußball interessiere. Mit meiner Wahl bin ich sehr zufrieden. Das Buch ist spannend und interessant, und die Bearbeitung macht Spaß.

Marcel, 7a

Ich habe das Buch „So fern wir nah" gelesen. Es spielt im 1. Weltkrieg, ist sehr interessant, und ich finde es gut, dass wir so viele Bücher zur Auswahl hatten.

Rudi, 7b

„16 Bücher – seid ihr wahnsinnig?!!!!"

Ein gelungenes Buchprojekt im 7. Jahrgang

Das kennen alle: Uneinigkeit im (Fach)Team kann ziemlich anstrengend sein, unendliche Diskussionen nach sich ziehen und für alle Beteiligten eine unangenehme Belastung darstellen. – Genau so sah es zunächst aus, als es darum ging, eine Lektüre für den jetzigen 7. Jahrgang auszuwählen: Wir hatten sehr unterschiedliche Vorstellungen, Vorlieben und Erfahrungen, eine Einigung war weit und breit nicht in Sicht. Jede von uns hatte gute Argumente – das eine Buch war bei den Schülerinnen und Schülern der vorherigen Jahrgänge sehr gut angekommen, jetzt aber möglicherweise nicht mehr aktuell. Ein anderes Buch beschäftigte sich mit der Problematik von Sterben und Tod, das konnten und wollten wir nicht allen Kindern zumuten. Hinzu kam noch die Notwendigkeit, ein Buch zu finden, das auch unserem Anspruch einer inklusiven Schule gerecht wird – ein fast unmögliches Unterfangen, haben sich doch (Schulbuch)Verlage auf diese neue Herausforderung noch nicht wirklich eingestellt. Unserem entscheidenden Teamtreffen schauten wir daher mit gemischten Gefühlen entgegen, fanden dann aber erstaunlich schnell eine Lösung, mit der wir alle (!) hoch zufrieden waren.

Unser Plan: Wir stellen den Schülerinnen und Schülern eine Auswahl von Jugendromanen zur Verfügung, aus der sie ein Buch aussuchen können. Dass wir auf diese Weise unterschiedliche Interessen berücksichtigen können, hat eine große Rolle gespielt, sind doch in dieser Altersstufe die Vorlieben von Jungen und Mädchen nicht gleich und es ist nicht leicht, eine Lektüre zu finden, die für alle passt. Darüber hinaus war es unser Ziel, aktuelle Bücher auszuwählen – alles in allem also ein sehr ambitioniertes „Experiment".

Die Bearbeitung der Romane sollte durch einen Lernplan erfolgen, der Aufgabenformate enthält, die für alle Bücher geeignet sind; außerdem wollten wir zu jedem Schwerpunktthema ein differenziertes Angebot auf drei Niveaustufen erarbeiten. Neu ist auch, dass wir zwar leider nicht klassenübergreifend arbeiten können, da die Deutschstunden im siebten Jahrgang nicht parallel gesteckt sind, die Korrekturen aber dennoch klassenübergreifend durchführen wollen. Damit nicht jede von uns alle Bücher intensiv lesen muss, haben wir die Schülerinnen und Schüler sozusagen nach Büchern sortiert und werden die bearbeiteten Lernpläne entsprechend korrigieren. Selbstverständlich bleiben wir dabei im Austausch und in gegenseitiger kollegialer Beratung.

Konzentriert bei der Arbeit

Gesagt, getan … Na, so einfach war es dann doch nicht. Nachdem die Kollegin Gisela Meyer sich in Zusammenarbeit mit der Buchhandlung Leuenhagen & Paris und mit der Jugendbücherei im Podbipark auf die Suche nach geeigneten Büchern gemacht und die Bücherei uns eine entsprechende Zusammenstellung zur Verfügung gestellt hatte, ging es erst einmal ans Lesen! Die nächsten Wochenenden standen im Zeichen der Lektüre von unterschiedlichsten Jugendbüchern, Geeignetes wurde gefunden, nicht Angebrachtes verworfen. Wir lasen und lasen, stellten Listen zusammen, berieten uns, lasen und lasen weiter und hatten zum Schluss eine Auswahl spannender, lustiger, fantasievoller und aktueller Bücher zusammengestellt.

Darunter waren z. B. der Roman „Schneeriese" von Susan Kreller, der den Deutschen Jugendliteraturpreis 2015 erhalten hat und in dem es sich um Freundschaft, Liebe und Pubertät dreht, außerdem das Buch „Letztlich sind wir dem Universum egal" von David Levithan (Preis der Jugendjury im gleichen Wettbewerb), das sogar philosophisch daherkommt und ebenfalls eine wunderschöne Liebesgeschichte erzählt. Für die Nicht-So-Schnell-Lesenden haben wir auch geeignete Bücher, z. B. zum Thema „Facebook" und Fußball gefunden, sodass wirklich für alle etwas dabei war.

Die Auswahl wurde in den Klassen spielerisch mit einem „Bücherbingo" durchgeführt: Die Bücher wurden für alle gut sichtbar ausgelegt, die Lehrkraft präsentierte einen kurzen Text zum Inhalt jedes Buches und die Schülerinnen und Schüler sollten durch das Cover und den Titel das entsprechende Buch erraten. Wurde das richtige „Werk" herausgefunden, konnte der Klappentext verlesen werden, sodass alle einen guten Überblick bekommen haben und sich anschließend für ein Buch entscheiden konnten. Wir Lehrerinnen standen dabei natürlich mit Rat und Tat zur Seite und am Schluss der Stunde hatten alle ein Buch gefunden. Einige wenige haben sich zwar später noch umentschieden, letztlich haben wir aber unser Ziel erreicht: Jeder und jede hat sich ein Buch nach eigenen Interessen, Vorlieben und auch nach individuellem Lesevermögen ausgesucht. Und: Alle Schülerinnen und Schüler waren sehr zufrieden, weil sie ein schönes und interessantes Buch auswählen durften!

Der Held in meinem Buch heißt wie ich, Sam. Obwohl es ein ernsthaftes Thema – Leukämie – behandelt, habe ich es ausgesucht, weil ich beim Lesen gern Neues erfahre. Die Bearbeitung mit dem Lernplan finde ich auch gut, obwohl man selbstständig darauf achten muss, sich die Zeit richtig einzuteilen. Er enthält sehr gute und unterschiedliche Aufgaben.

Sam, 7c

Anschließend wurden Elternbriefe verteilt, in denen wir über das gewählte Buch und die Rahmenbedingungen der Bearbeitung (Ferienlektüre bis zwei Wochen nach den Herbstferien, Führen eines Leseprotokolls) informiert haben. Damit nicht nur die Schülerinnen und Schüler in den Herbstferien fleißig sein mussten, haben wir uns in der zweiten Ferienwoche getroffen und haben (bei Kaffee und leckerem Kuchen!) einen differenzierten Lernplan erstellt. Neben Pflichtaufgaben zum Inhalt des Buches, zu Figuren, Lieblingstextstellen und Schreibaufgaben zu unterschiedlichen Textsorten (Tagebucheintrag, Brief …), gibt es jede Menge auch künstlerisch-kreativer Wahlaufgaben, aus denen die Schülerinnen und Schüler sich mindestens drei aussuchen können.

Projekte – Aktionen

Zufrieden mit unserem Projekt und dem Lernplan freuten wir uns auf den Start am 16. November.

Nicht verschwiegen werden soll jedoch, dass der Beginn der Unterrichtseinheit dann doch etwas schleppend und gar nicht zu unserer Zufriedenheit verlief. In jeder Klasse gab es einige Kinder, die ihr Buch noch nicht zu Ende gelesen, ja teilweise noch nicht einmal angeschafft hatten. Geduld war also das Gebot der Stunde, es gab ernsthafte Gespräche, Einträge in den Jahresplaner und gemeinsame „Nachholstunden", bis endlich alle so weit waren und mit der Arbeit beginnen konnten. Das war zwar ein wenig frustrierend, aber eher ein grundsätzliches Problem und hätte bei jeder anderen Herangehensweise sicherlich auch passieren können.

Von unserem Projekt waren wir prinzipiell weiterhin überzeugt, haben sich doch die meisten Kinder mit Eifer und Begeisterung an die Arbeit gemacht und uns viele positive Rückmeldungen gegeben. Die bekommen wir im Übrigen auch von Kolleginnen und Kollegen, obwohl der Ausspruch „16 Bücher – seid ihr wahnsinnig?!!!!" am Anfang nicht nur einmal zu hören war …

P.S. Noch können wir nichts über die Qualität der Bearbeitung sagen, da das Projekt in vollem Gange ist und die Korrektur sowie Präsentationen einzelner Arbeitsergebnisse erst nach den Weihnachtsferien erfolgen wird. Schaut man den Schülerinnen und Schüler aber über die Schulter und begutachtet erste Texte und sieht man, wie intensiv sie sich mit „ihren" Büchern beschäftigen, ist es sicherlich nicht zu früh, von einem gelungenen Buchprojekt zu sprechen!

Silvia Engel
Für das Fachteam Deutsch
des 7. Jahrgangs

Ich fand es toll, dass wir uns aussuchen konnten, was wir lesen möchten. Es ist besser als ein Buch vorgesetzt zu bekommen. Ich habe „Letztendlich sind wir dem Universum egal" gelesen, obwohl ich sonst eigentlich nicht so gern dicke Bücher lese.

Alessa, 7f

Mein Roman heißt: „Der Ursuppenprinz". Der Titel hat mich angesprochen und ich habe es gern gelesen. Toll fand ich, dass die Auswahl der Bücher so groß war. So konnte jede/r etwas für sich finden.

Justin, 7f

Ich lese eigentlich nicht so gern, aber dass ich mir ein Buch aussuchen konnte, finde ich gut.

Luca, 7f

Ich finde es gut, dass nicht jeder/r dasselbe Buch liest. Mein Roman heißt „Ich habe schon über 500 Freunde". Er gefällt mir gut, weil es um ein 14-jähriges Mädchen geht, um Pubertät und um Facebook.

Dlyal, 7a

Ich habe mir ein ganz dickes Buch ausgesucht: „Reckless" von Cornelia Funke. Ich mag Fantasie-Bücher und kannte die Autorin schon. Die Bearbeitung macht mir Spaß.

Chiara, 7b

Mir hat gefallen, dass wir aus sehr vielen, unterschiedlichen Büchern eines aussuchen konnten, das zu uns passt und uns interessiert. Am Lernplan gefällt mir, dass es immer Aufgaben mit einem, zwei oder drei Sternchen gibt und wir die Wahl haben.

Martina, 7c

Schülerinnen und Schüler …

… aus allen siebten Klassen …

… freuen sich über eine interessante …

… und vielseitige Buchauswahl

Projekte – Aktionen

Anglizismen und Ofenkartoffeln

Die Schülervertretung auf Seminarfahrt

Wie jedes Jahr war unser SV-Seminar von Montag, den 9. bis Freitag, den 11. November 2015 im Antikriegshaus in Sievershausen ein voller Erfolg. Direkt nach dem Beziehen der Zimmer und Betten machten wir uns an die Entwicklung der Tagesordnung. Die Planung geht immer schnell, auch wenn sie letztendlich doch nicht genau eingehalten wird. Jedes Seminar beginnt damit, dass die Mitglieder, die schon länger dabei sind, denen, die neu sind, erklären, welche Rechte und Pflichten die SV hat, und alle sagen, warum sie in die SV gekommen sind. Dann wird ein kritischer Blick auf die Arbeit des vergangenen Jahres geworfen.

Ebenfalls ein ewiger Punkt auf der Tagesordnung ist die alljährliche Weihnachtsaktion, die in diesem Jahr besonders ausführlich geplant wurde. Dazu kamen unser großes „Schule ohne Rassismus"-Jahresprojekt, die Aktualisierung der SV-Homepage und der neue Schülerbogen für Unterrichtsstörungen. Viel Interessantes und Wichtiges wurde ausgetauscht und ausführlich diskutiert. So viel, dass das „SOR-Jahresprojekt", der letzte Punkt auf dem Programm, auf den nächsten Tag verschoben werden musste. Für köstliches Essen in ausreichenden Mengen – am Montag Ofenkartoffeln und am Dienstag Nudeln – sorgte Hans Koch. Zum Ausklang des Abends wurde eine alte SV-Tradition gewahrt: Versteckenspielen auf dem gesamten Grundstück.

Der Dienstag war fast ausschließlich dem SOR-Projekt gewidmet. Einige Projektvorschläge hatten wir bereits am Vortag gesammelt. Außerdem hatte sich auch eine Klasse bereits Gedanken gemacht. In groben Zügen entstand die Idee eines Projektes mit Flüchtlingen an unserer Schule, das in der Gesamtkonferenz im März 2016 vorgestellt werden soll. Des Weiteren gingen wir daran die Homepage zu inspizieren, und auch hier gab es viele und verschiedene Meinungen. Als Ergebnis wurde beschlossen, dass das Seitendesign mehr an IServ angelehnt und das Logo geändert werden soll.

Der Bogen für Unterrichtsstörungen war der letzte Punkt des Seminars. Darin und in den dazugehörigen Bedingungen befanden sich unserer Meinung nach viele Unklarheiten, die zum Teil unglückliche Folgen haben könnten. Wir waren mit dem Bogen in dieser Form nicht einverstanden. Also beschlossen wir, dass eine kleine Gruppe einen Brief an die Schulleitung schreiben sollte, während sich der Rest um die Präsentation des SOR-Projekts und um die Plakate für die Weihnachtsaktion kümmerte. Beim Verfassen des Briefes musste wegen geteilter Meinungen über bestimmte Formulierungen die Duden-Internetseite um Rat gefragt werden. Als alle Arbeiten soweit erledigt waren, machten wir noch eine Arbeitsphase, in der alle ihre Ergebnisse präsentierten. Dieser Tag endete mit einem Film und dem Gesellschaftsspiel „Activity".

Insgesamt hatten wir wieder einmal sehr viel Spaß und haben viel geschafft. Und besonders erstaunlich ist immer wieder, wie sehr ein Seminar eine Gruppe zusammenschweißen kann.

Tobias Wolf, 8c

Besuchen Sie uns im Internet
keksmondo.de
KEKSMONDO
WELT DER KEKSE
oder kommen Sie vorbei
Bäckerei Werner • Voßstr. 19 • 30161 Hannover

Projekte – Aktionen

Naturschutzwoche für Kinder

Praktischer Naturschutz in der ehemaligen Sandgrube Engelbostel

Am 14. November 2015 hatte die Naturkundliche Vereinigung Langenhagen e. V. (NVL) wieder einen Einsatz in der Sandgrube Engelbostel. Zusammen mit vielen fleißigen Helferinnen und Helfern wurde dort praktischer Naturschutz betrieben. An dem Pflegeeinsatz zum Erhalt dieses Ökosystems waren dieses Jahr wieder Schülerinnen und Schüler der IGS Langenhagen, der IGS List und der IGS Mühlenberg beteiligt. Vielen Dank für eure Hilfe! Zusammen mit ihnen sowie Herrn Hans Christoph Greeske (IGS Langenhagen), Hans-Jürgen Ratsch (IGS List) und Matthias Grützmacher (IGS Mühlenberg) hat die NVL an diesem Wochenende einiges bewegt. Es wurden umgestürzte Bäume beseitigt, die Teiche frei gelegt und man ist wieder gegen die Überwucherung von offenen Sandflächen durch kanadische Goldrute und Brombeeren vorgegangen. Das Holz der umgestürzten Bäume wird die Schülerfirma Imkerei zum Drechseln verwenden. An dieser Stelle auch vielen Dank an die Helferinnen und Helfer der Schülerfirma Imkerei der IGS List.

Unter der Anleitung von Dr. Klaus-Peter Burgath wurde außerdem die Eiche am Steilhang ein wenig entastet, nun fällt wieder mehr Licht in die Sandgrube. Licht als abiotischer Umweltfaktor ist sehr wichtig, genauso wichtig ist aber auch der Boden für das Ökosystem. Um Informationen darüber zu bekommen, müssen Bodenproben genommen und analysiert werden. Dr. Burgath erläuterte den Schülerinnen und Schülern die Abfolge der verschiedenen Bodenschichten und wird mit ihnen in der Schule im Rahmen der Nachbereitung der Exkursion ein Bodenprofil erstellen

Henning Eichelkraut (komm. Abteilungsleiter Biotopmanagement der NVL), der gemeinsam mit Herrn Hans-Jürgen Ratsch die Leitung des diesjährigen Pflegeeinsatzes übernommen hat, sei an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt. Die NVL ist mit dem Einsatz und der gesamten Entwicklung des Ökosystems Sandgrube sehr zufrieden: „Das Schutzgebiet hat sich prächtig entwickelt und ist auf einem guten Weg, wir können das Ökosystem immer mehr sich selbst überlassen", so Herr Eichelkraut.

Herr Ratsch hat die beteiligten Schülerinnen und Schüler durch das Schutzgebiet geführt. Auf der Tour durch das Gebiet haben sie einiges über die Pflanzen, die Tiere und den Boden des Ökosystems Sandgrube gelernt. Den Kindern wurden die Baumarten, die als erste auf sandigem Boden Fuß fassen (Primärbesiedlung) erklärt. Zu diesen Arten gehören Sandbirke, Espe, Saalweide und die Rubine. Auf die Unterschiede von heimischen Wildkräutern und Pflanzen, die aus Gartenabfällen stammen (z. B. die panaschierte Goldnessel) wurden die Kinder ebenfalls aufmerksam gemacht. Am interessantesten fanden die jungen Naturliebhaberinnen und -liebhaber aber die Tiere der Sandgrube. Die heimische Tierwelt hat nicht nur für die Kinder eine besondere Bedeutung, sondern spielt auch für das Ökosystem eine wichtige Rolle. Zu den Bewohnern des Schutzgebietes zählen der Feldhase und andere kleine Säugetiere wie die Zwergmaus. Auf der Tour haben die Schülerinnen und Schüler fünf Nester der Zwergmaus gefunden und sie im BioLAB der IGS Mühlenberg sichergestellt. Einige Reptilien und Amphibien zählen ebenfalls zu den Bewohnern der Sandgrube.

Der diesjährige Pflegeeinsatz für das Schutzgebiet Sandgrube Engelbostel war also nicht nur für den Erhalt des Ökosystems ein voller Erfolg, sondern auch ein lehrreicher Tag für viele Naturliebhaberinnen und -liebhaber, egal ob alt oder jung. Abgerundet wurde er durch die kulinarischen Genüsse, die die Eltern der Forscherklasse 7f unter Federführung von Frau Schepp, Herrn Rentrop, Herrn Dittmar und Herrn Maaser vorbereitet hatten.

Nach der Stärkung mit leckeren Speisen und Kinderpunsch ging es in das wohlverdiente Restwochenende.

Hendrik Fuge, Pressereferent der NVL

Hans-Jürgen Ratsch, NVL und FBL Naturwissenschaften der IGS List

Lehrreicher Schulausflug mit der NVL im Ökosystem Sandgrube Engelbostel in Kooperation mit der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung und dem BioLAB der IGS Mühlenberg

Bodenschichten werden erläutert

Eine Zwergmaus

Projekte – Aktionen

Leckeres Pilzgericht

Vom Gallertfleischigen Fältling bis zum Wurzelnden Schleimrübling

Fundierte Kenntnisse können Leben retten

Pilzsuche mit Nadja Gabriel

Frau Dr. R. Lüder erklärt die verschiedenen Pilzarten

Laurin Matthes mit Knollenblätterpilz

Pilze wurden in den Systematiken früherer Zeiten zu den Pflanzen gezählt. Da sie aber nicht über Chlorophyll verfügen, also auch keine Photosynthese betreiben können, aber im ökologischen Kreislauf ebenso wichtig sind wie die Pflanzen, bilden sie heute ein eigenes Reich im System der Lebewesen, stehen also gleichberechtigt neben den Pflanzen und Tieren. Viele Pilzarten beziehen ihre Nährstoffe aus dem Abbau anderer Organismen, leben also als Destruenten (destruere, lat. für zerstören, abbauen), wie z. B. der Birkenporling. Andere Pilzarten leben symbiotisch (lat. für zusammenleben) mit Baumarten, was sich oft in ihrem Namen widerspiegelt, z. B. der Kiefernsteinpilz, der Birkenpilz etc.

Im Lehrplan steht für den 7. Jahrgang das Thema ‚Ein Ökosystem der Region'. Ziel ist es, die Zusammenhänge von Produzenten (grünen Pflanzen), Konsumenten (Tieren) und Destruenten (z. B. Pilzen, Insektenarten, Würmer usw.) zu erkennen und so ein Verständnis für das Funktionieren von Ökosystemen zu entwickeln.

Um ihr Informationsspektrum zu erweitern, nutzten die Schülerinnen und Schüler der Forscherklasse 7f das Umweltforum des Schulbiologiezentrums, wo jedes Jahr zahlreiche Stände verschiedenster Organisationen aufgebaut und eine breite Palette interessanter natur- und umweltrelevanter Themen vorgestellt werden. Aufgabe der Schülerinnen und Schüler war es, sich über die Angebote zu informieren und einen Bericht zu einem selbstgewählten Thema zu verfassen.

Exemplarisch sei hier ein Auszug aus dem Bericht von Greta Scholz vorgestellt:

Ich habe gelernt, dass man nie unerfahren Pilze sammeln sollte:

Viele Pilze sehen fast gleich aus, nur durch Fachwissen beim Bestimmen kann man sie unterscheiden. Um sie bestimmen zu lassen, haben mehrere Leute ihre gesammelten Pilze zum Pilzstand gebracht. Eine Gruppe hatte viele Knollenblätterpilze dabei! Diese Pilzart ist hoch giftig, durch den Verzehr können schwere Vergiftungen ausgelöst und sogar Organversagen verursacht werden.

Gretas Bericht passte gut zu den aktuellen Meldungen in der Presse, in denen von zahlreichen Todesfällen durch Pilzvergiftungen zu lesen war. Hauptursache ist die Vergiftung mit Grünen Knollenblätterpilzen.

Um praktische Erfahrungen über den Unterricht im Klassenraum hinaus sammeln zu können und giftige von ungiftigen Pilzen unterscheiden zu lernen, wurde beschlossen, mit unserem Kooperationspartner, der NVL (Naturkundliche Vereinigung Langenhagen e.V.) eine Pilzexkursion im Stadtpark Langenhagen durchzuführen. Als kompetente Exkursionsleiterin konnte die Expertin Frau Dr. Rita Lüder gewonnen werden, die als Autorin von Pilzbestimmungsbüchern und als Pilzberaterin bekannt ist.

Gemeinsam mit Mitgliedern des NVL, den Schülerinnen und Schülern der Schulgarten-AG, der Schülerfirma Imkerei sowie der Forscherklasse 7f, interessierten Eltern und unserer FÖJ-Kollegin Nadja Gabriel ging es bei Nieselregen auf Pilzsuche. Am Mittwoch, den 7.10.2015 hat sich eine Gruppe von Pilzbegeisterten getroffen, um im Eichenpark in Langenhagen Pilze zu sammeln. Dafür hatten wir zwei Stunden Zeit und am Ende hatten wir eine ordentliche Vielfalt an Pilzen zusammen. Es waren auch einige wirklich seltene Pilze dabei, wie z. B. der Erdstern oder die Ochsenzunge. Frau Lüder hat die Pilze sortiert und uns ein paar prachtvolle Exemplare vorgestellt. So erfuhren wir, wie viele unterschiedliche Arten es überhaupt gibt. Später haben wir noch selbstgemachte Pilzbutter aus braunen Zucht-Champignons mit Brot und dazu Mischpilze gegessen. Einfach lecker!!! Trotz schlechten Wetters war die Stimmung ausgezeichnet und der Lernzuwachs gewaltig.

Als „Danke schön" für die tolle Exkursion und die leckeren Pilzgerichte überreichten Schülerinnen und Schüler der Schülerfirma „Imkerei der IGS List" einige Gläser Honig aus eigener Produktion an die Exkursionsleiterin.

Greta Scholz, Hugo Sohmer, Hans-Jürgen Ratsch

Projekte – Aktionen

Do you speak English?

Zu Gast in der IGS List: Joseph Kenson Sakala aus Blantyre, Delegierter der Klimakonferenz von Paris

Seit über fünfzig Jahren besteht eine Partnerschaft zwischen den Städten Hannover und Blantyre, die vom Freundeskreis Malawi und Städtepartnerschaft Hannover-Blantyre e.V. initiiert wurde und weiter intensiv begleitet wird. Dabei ist der Austausch und die Zusammenarbeit mit den Nichtregierungsorganisationen, Schulen und anderen Bildungs- und Kultureinrichtungen eine wichtige Voraussetzung für eine langfristige und mit Leben erfüllte Partnerschaft. Auf Initiative und in Begleitung von Silvia Hesse, Vorsitzende der o.g. Vereine, besuchte Joseph Kenson Sakala im Dezember die 5f (mit Frau Gulyas) und die 9b (mit Frau Seyfert). Die Gäste wurden in der Eingangshalle von Herrn Nachtwey begrüßt. Joseph Kenson Sakala ist zuständig für „Environment Consultancy, Community Development, Youth & Development, Media, M&E and Climate Change Programs". Als Delegierter der Jugendorganisation für Umwelt und Entwicklung hatte er im Namen der Malawischen Regierung an der Klimakonferenz teilgenommen.

Unser Gast mit dem Empfangskommitee

Zusammen mit Frau Hesse begleitete er Frau Seyfert und Frau Gulyas in den Gesellschaftslehre-Unterricht: Die Schülerinnen und Schüler diskutierten mit ihm über den Klimawandel, den Umweltschutz und vieles mehr. Keine Frage blieb unbeantwortet. Alles auf Englisch!

Im Musikunterricht der 5f wurde auch gemeinsam getanzt und gesungen.

Lieber Herr Sakala, vielen Dank für Ihren Besuch!

Angela Gulyas

Dass Malawi so arm ist, hat mir ins Herz gestochen.
Zidan Alakus, 5f

Ich wünsche mir, dass es keine Armut mehr gibt und dass die Natur nicht beschädigt wird.
Juliane Dunz, 5f

Herr Sakala hat viel über sein Land erzählt. Er ist sehr nett und lustig.
Karla Anouk Flebbe, 5f

Malawi gehört zu den ärmsten Ländern der Welt.
Nicolas Gehrmann, 5f

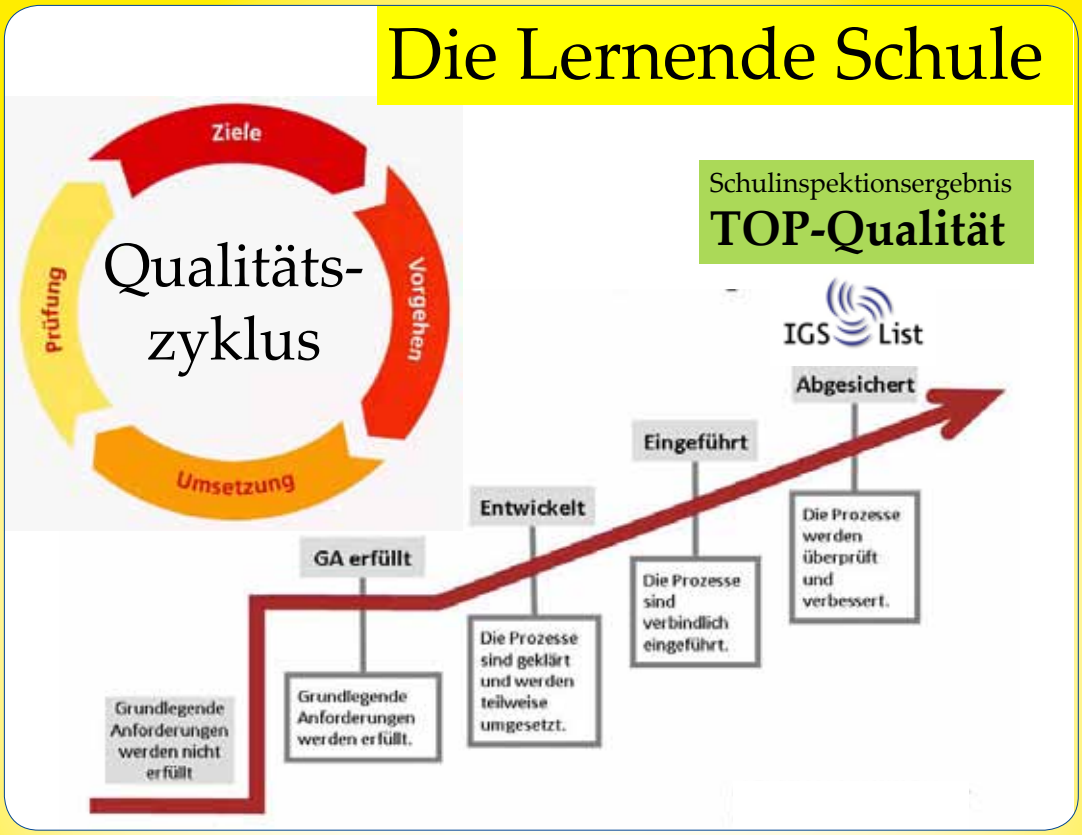
Herr Sakala hat uns dazu ermutigt, die Welt zu retten. Er ist ein netter Mann und ein guter Sänger.
Deniel Herr

Ich habe gelernt, dass es auf der Erde viele Menschen gibt, die nicht so gut leben können wie wir. Ich wünsche mir, dass es allen Menschen gut geht.
Greta Stiller, 5f

Das Projekt Plant-for-the-Planet liegt Herrn Sakala besonders am Herzen. Vielleicht mache ich da auch mal mit.
Henry Plöger

In Malawi verwenden die Menschen das Holz der Bäume als Brennholz, zum Beispiel zum Kochen. Das belastet das Klima, denn Bäume sind sehr wichtig für unser Klima.
Alizé Altun, 5f

Besser geht es nicht!



Schulinspektionsergebnis

Gute Qualitätsentwicklung und guter Unterricht

Die Schulinspektion bescheinigt der IGS List exzellente Arbeit.

Die Kategorie „abgesichert" wird vergeben, wenn eine Schule im Sinne des Qualitätszirkels arbeitet:

Zielsetzung – Planung – Umsetzung – Prüfung – Reflexion – verbesserte Zielsetzung

Diese TOP-Qualität hat die IGS List bei den überprüften Kernaufgaben erreicht.
Die IGS List ist eine Lernende Schule, die sich kontinuierlich weiterentwickelt.

Impressum SchulZeit 46, Januar 2016

Herausgeber: **Förderverein der IGS List e. V., Röntgenstraße 6, 30163 Hannover, Telefon (0511) 168-44577, www.igs-list.de**
Bankverbindung: **Sparkasse Hannover, BLZ 25050180, Konto 240591**
Redaktion: **Silvia Engel, Oswald Nachtwey** • Lektorat: **Sascha Pawlowski, Daniela Schlütz** • Anzeigen: **Viola Hülsmann**
Gestaltung: **Andrea Schneider** • Druck: **Schäfer Druck, Sarstedt** • Auflage: **750 Exemplare**